



2017

# Bildungskonzept der Nationalpark-Einrichtungen

Nationalpark  
Wattenmeer



NIEDERSACHSEN

# Präambel

Das Konzept dient der Verständigung über gemeinsame zentrale Umweltbildungsziele der Nationalpark-Einrichtungen, geeignete Methoden, diese zu erreichen sowie der Entwicklung von Qualitätsstandards. Es wurde gemeinsam von den Leiter/innen der Nationalpark-Einrichtungen und der Nationalparkverwaltung entwickelt. Das Konzept steckt den Rahmen für die zukünftige Arbeit und die Entwicklung der Nationalpark-Einrichtungen ab. Es bietet darüber hinaus einen Einblick in die Umweltbildungsarbeit für die interessierte Öffentlichkeit.

November 2017

Herausgeber:  
Nationalparkverwaltung Niedersächsisches Wattenmeer  
Virchowstraße 1  
263823 Wilhelmshaven  
04421-911-0  
poststelle@nlpv-wattenmeer.niedersachsen.de  
[www.nationalpark-wattenmeer.de/nds](http://www.nationalpark-wattenmeer.de/nds)

Titelbild: © Kees van Surksun, Kurverwaltung Wangerooge

# Inhaltsverzeichnis

<b>1. Rahmen der Bildungsarbeit.....</b>	<b>5</b>
<b>2. Zielsetzungen des Bildungskonzepts .....</b>	<b>6</b>
<b>Die Theorie:</b>	
<b>3. Didaktische Kriterien und Grundlagen der Umweltbildung .....</b>	<b>6</b>
3.1 Einstellungen zur Natur.....	6
3.1.1 Wildnispädagogik .....	7
3.1.2 Umweltbildung und „Erleben“ von Wildnis .....	7
3.1.3 Bildung für nachhaltige Entwicklung.....	8
3.1.4 Formelles – Non-Formales – Informelles Lernen .....	8
3.1.5 Konstruktivistisches Lernen.....	9
3.2 Konsequenzen für die Bildungsarbeit in den Nationalpark-Einrichtungen.....	9
3.3 Abgrenzung zwischen Bildungs- und Informationsarbeit .....	10
<b>4. Ziele der Bildungsarbeit.....</b>	<b>10</b>
4.1 Nationalpark – Biosphärenreservat – Weltnaturerbe.....	10
4.1.1 Nationalpark und Biosphärenreservat.....	11
4.1.2 Auszeichnung des Wattenmeeres als Weltnaturerbe .....	11
4.1.3 Universale Inhalte .....	11
<b>5. Methoden und Medien .....</b>	<b>12</b>
5.1 Kommunikationstechniken.....	12
5.1.1 Monologe.....	12
5.1.2 Dialoge .....	13
5.2 Spielerische Methoden/Naturerlebniskonzepte .....	13
5.3 Naturinterpretation .....	13
5.4 Rollen- und Planspiele .....	14
5.5 Methoden mit eingeschränkter personeller Betreuung.....	14
5.6 Methoden zur langfristigen Bindung der Zielgruppen .....	14
5.7 Medien und Ausstattung der Nationalpark-Einrichtungen.....	14
<b>Die Praxis:</b>	
<b>6. Zielgruppen.....</b>	<b>15</b>
<b>7. Themen .....</b>	<b>16</b>
7.1 Differenzierung der Themen nach den formellen, non-formalen und informellen Lernbereichen ..	17
7.2 Themenbereiche.....	17
7.2.1 Naturraum .....	17
7.2.2 Schutzkategorien/Anerkennungen .....	18
7.2.3 Kulturraum.....	18
7.2.4 Konfliktpotenziale .....	18
<b>8. Bildungsangebote .....</b>	<b>18</b>
8.1 Indoor-Veranstaltungen .....	19
8.2 Outdoor-Veranstaltungen.....	19
8.3 Mehrtägige Angebote .....	20
8.4 Bildungsangebote, die Personen längerfristig binden .....	20
8.5 Kulturelle informelle Veranstaltungen .....	21
8.6 Weitere Angebote .....	21
<b>9. Partner und Kooperationen.....</b>	<b>21</b>

<b>10. Qualitätsentwicklung</b> .....	<b>22</b>
10.1 Evaluation der Bildungsarbeit .....	22
10.2 Qualitätssicherung/Qualitätsentwicklung .....	23
10.2.1 Personal .....	24
10.2.2 Räumlichkeiten und Ausstellung .....	24
10.2.3 Organisation der Bildungsarbeit .....	25
10.2.4 Kommunikation und Austausch mit Leistungsträgern .....	25
10.2.5 Netzwerke .....	26
10.2.6 Vorbildfunktion der Nationalpark-Einrichtungen .....	26
10.2.7 Finanzierung und Haushaltsführung .....	27
<b>Anhang</b> .....	<b>28</b>
Anmerkungen	
Selbstdarstellung der Nationalpark-Einrichtungen	

# 1. Rahmen der Bildungsarbeit

Der Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer besitzt eine Fläche von annähernd 350.000 ha, hat sieben bewohnte und zahlreiche unbewohnte Inseln und Sandbänke und erstreckt sich entlang der 260 km langen Küstenlinie von Niedersachsen. In seinem unmittelbaren Einzugsgebiet leben etwa eine Million Menschen. Geschätzte drei bis vier Millionen Menschen besuchen den Nationalpark jährlich, die mit Informationen über das Weltnaturerbe, den Nationalpark, das Biosphärenreservat und allgemein zum Natur- und Kulturräum Wattenmeer erreicht werden sollen. Entlang der Küste und auf den bewohnten Inseln wurden deshalb 18 Nationalpark-Einrichtungen (NLPE) etabliert (s. Karte). Sie leisten den größten Teil der Informations- und Bildungsarbeit im Nationalpark. Die NLPE werden von den Kommunen in Kooperation mit i.d.R. einem oder mehreren Naturschutzverbänden betrieben. Die Arbeit der NLPE wird mit der Nationalparkverwaltung abgestimmt. Diese berät die Häuser fachlich, koordiniert ihre Aktivitäten und gewährt den NLPE Landeszuwendungen gemäß der „Richtlinie zur Förderung der Informations- und Bildungsarbeit in den niedersächsischen Nationalparks und Biosphärenreservaten einschließlich des UNESCO-Weltnaturerbegebietes Wattenmeer“. (Vergl. auch den Auftrag zur Informations- und Umweltbildungsarbeit im Nationalpark gemäß § 20 NWattNPG. Dieses Gesetz stellt die formal-organisatorische und finanzielle Grundlage der Arbeit dar.)

Mit der UNESCO-Anerkennung zum Biosphärenreservat im Jahr 1993 und zum Weltnaturerbe\* im Jahr 2009 wurde der Bildungsauftrag um zwei wichtige und komplexe Aspekte erweitert. Die Vermittlung dieser Aspekte ist mit gestiegenem Qualitätsanspruch verbunden. Nach den Anerkennungskriterien haben sich die zuständigen Länder und Staaten verpflichtet, nachfolgenden Generationen eine lebenswerte Umwelt zu hinterlassen. Das kann nur durch Akzeptanz und Unterstützung des Nationalparks und Biosphärenreservats in der Gesellschaft, gefördert durch die Umweltbildungsarbeit, erreicht werden. Die Bedeutung dieser Arbeit ist mit den UNESCO-Anerkennungen noch einmal deutlich gestiegen.



\* Die Bildungsarbeit findet im und am Lebensraum Wattenmeer statt, der als Nationalpark geschützt ist und als UNESCO-Biosphärenreservat und -Weltnaturerbe anerkannt wurde. Aus sprachlichen Gründen sind unter dem Begriff „Schutzkategorien“ Nationalpark, Biosphärenreservat und Weltnaturerbe subsumiert, obwohl es sich bei den letzten beiden Begriffen um UNESCO-Anerkennungen handelt und nur die erste eine klassische rechtliche Schutzgebietsausweisung darstellt.

# Die Theorie

## 2. Zielsetzung des Umweltbildungskonzeptes

Das Bildungskonzept ist aus der Zusammenarbeit aller NLPE entstanden. Es fasst aus der Sicht des Jahres 2016 das Selbstverständnis der Einrichtungen, die externen Ansprüche an die Einrichtungen und ihren aktuellen Zustand zusammen, beschreibt Stärken und Defizite, gibt Empfehlungen und zeigt Entwicklungspotentiale auf. Die Beschreibung der Bildungsarbeit definiert die gemeinsame Arbeitsbasis der NLPE. Letztere soll in einem kontinuierlichen Diskussionsprozess weiterentwickelt und den aktuellen sich wandelnden Bedürfnissen aller Beteiligten angepasst werden. Dieses geschieht auf der Basis der festgelegten Zielsetzungen zum Nationalpark, Biosphärenreservat und Weltnaturerbe.

Der Anspruch an die NLPE geht weit über den Bildungsauftrag hinaus. Dieses Konzept beschränkt sich jedoch nur auf diesen Aspekt, wohl wissend, dass die Informations- und Öffentlichkeitsarbeit weitere Arbeitsschwerpunkte der Einrichtungen sind und die klassische Differenzierung der Bereiche untereinander nicht aufrechtzuerhalten ist, da diese Tätigkeitsbereiche eine große gemeinsame Schnittmenge besitzen.

Einen Kernpunkt des Umweltbildungskonzeptes stellt die Entwicklung von Qualitätsstandards dar. Diese werden von allen Einrichtungen getragen, gemeinsam konkretisiert und zukünftig weiterentwickelt. Dazu bedarf es eines systematischen Qualitätsmanagements, das die Bildungsarbeit dokumentiert, evaluiert und ihre Qualität im Sinne eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses steigert.

Das Konzept bietet Transparenz gegenüber Kooperationspartnern, Förderern, Entscheidungsträgern und allen sonstigen Interessierten.

## 3. Didaktische Kriterien und Grundlagen der Bildungsarbeit im Nationalpark

Hier werden die für die NLPE grundlegenden didaktischen Theorien dargestellt.

### 3.1 Einstellungen zur Natur

In unserer Gesellschaft wird von vielen Menschen Natur sehr klischeehaft wahrgenommen. Beziehungen der unterschiedlich genutzten Landschaftsräume zueinander, der „natürlichen“ und der anthropogen überformten und veränderten Natur, werden selten hergestellt. Das ist nicht verwunderlich, denn der Mensch hat die Natur Mitteleuropas über Jahrtausende entscheidend durch sein Wirken verändert und geprägt. Mit der Sesshaftwerdung des Menschen und dem Beginn von Ackerbau und Viehzucht entstand die bis heute gültige Dichotomie „Mensch-Natur“. Dagegen wurde die Wildnis seitdem mehr und mehr die „eigenwillige, nach eigenen Gesetzen wirkende und ungebändigte“ Natur, die fortan menschlichen Interessen widerstrebt und kontrolliert werden musste. Es galt, Wildnis zu bändigen und menschlichen Nutzungsinteressen zu unterwerfen. Die Mitteleuropäer haben über viele Generationen den Kontakt zu unberührter Natur verloren. Noch heute prägt das negative Bild von Wildnis als wertlosem Land das Denken und Handeln der Gesellschaft.

Bei der Definition des Begriffs „Wildnis“ fängt die Herausforderung an, denn es gibt eine Vielfalt von Ansichten zu diesem Begriff, die aber subjektiv bleiben (BUND 2000). Deshalb schrieb Hans Bibelriether 1992, dass er den Begriff für nicht objektivierbar hält. Er fasste das Bestreben nach Förderung von Wildnis mit der Aussage zusammen: „Natur Natur sein lassen“ (Bibelriether 1992).

Seit Einrichtung des ersten deutschen Nationalparks im Bayerischen Wald im Jahre 1970 gewinnt der Prozessschutz in Deutschland an Bedeutung. Die wichtigste Aufgabe der Nationalparks ist somit der Schutz und Erhalt einzigartiger Naturlandschaften und ihrer dynamischen Prozesse einschließlich ihrer landschaftsspezifischen Biodiversität durch ein nachhaltiges Management.

Die Herausforderung zeigt sich darin, dass nur drei Nationalparks in Deutschland (Bayerischer Wald, Jasmund und Berchtesgaden) die Kriterien der IUCN, nach denen 75% der Fläche menschlich unbeeinflusst sein sollen, erfüllen.

### 3.1.1 Wildnispädagogik

Die Nationalparks können dazu beitragen, das verlorengegangene Verhältnis zur Wildnis zu verbessern, indem sie natürliche Zusammenhänge begreifbar machen, den Menschen einen Zugang zur unbeeinflussten Natur ermöglichen und Respekt und Verständnis für natürliche Prozesse herausbilden. Dabei ist zu betonen, dass der Eigenwert und die Eigendynamik der Natur unabhängig von ihrem Nutzen oder Schaden für den Menschen zu sehen sind.

Wildnisvermittlung interpretiert die Prozessschutz-Entwicklung und beschleunigt durch die erzielten Bildungseffekte das Verständnis für die Naturdynamik.

Dieses bedeutet, natürliche Prozesse ungestört geschehen zu lassen und auf jede Wertung des Geschehens zu verzichten (Europarc Deutschland, 1999).

Nur etwa 1 % der Landesfläche in Deutschland ist im weitesten Sinne noch als Wildnis zu betrachten. Das Wattenmeer als eine der letzten Naturlandschaften in Mitteleuropa besitzt einen noch ausgeprägten Anteil an Wildnisbereichen. Der Nationalpark trägt eine große Verantwortung dafür, diese Bereiche auch für zukünftige Generationen zu erhalten.

Ein Weg, dies zu erreichen, ist der Einsatz von Wildnispädagogik oder -vermittlung.

### 3.1.2 Umweltbildung und „Erleben“ von Wildnis

Es ist die Aufgabe der Umweltbildung in einem Nationalpark, einerseits „Wildnis“ erleben zu lassen und andererseits die Bedeutung von Artenschutz und nachhaltigen Managementmaßnahmen zu vermitteln. Weitere Aufgaben sind es, diese Ambivalenz von Naturwahrnehmung bewusst zu machen, bei Bedarf zu diskutieren und somit den Weg zu einer differenzierten Meinung zu unterstützen.

Die NLPE sind davon überzeugt, dass der Mensch nur das schützt, was er schätzen gelernt hat. Deshalb sehen die NLPE es als wichtige Aufgaben an, den Teilnehmenden an Umweltbildungsangeboten eine positive emotional geprägte Beziehung zur Natur zu vermitteln bzw. diese zu stärken. Umwelt- und Naturschutz darf ausdrücklich Spaß machen! Umweltbildung soll deshalb eine freudvolle, spielerische, mit sozialen Kontakten verbundene Bildung sein, auf deren Grundlage aber auch ein Wissenszuwachs

und schließlich Erkenntnisgewinn fußt. Besinnen auf sich und seine Sinne, sich seiner eigenen Subjektivität bewusst werden, andere Meinungen respektieren lernen und sich mit anderen Meinungen kritisch auseinandersetzen, diese didaktischen Kriterien gehören ebenfalls zu einer guten Umweltbildungsarbeit.

Die jeweilige Ausprägung der Bildungsarbeit orientiert sich dabei meist an verschiedenen Bildungskonzepten und ist eine Mischung aus Naturpädagogik (Göpfert 1987), Ökopädagogik (Beer & De Haan 1987), Erlebnispädagogik (Janssen 1988), Rucksackschule (Trommer 1991), Flow Learning (Cornell 1991, 1999), Earth Education (van Matre 1990) und vielen anderen.

### 3.1.3 Bildung für nachhaltige Entwicklung

Umweltbildung ist interdisziplinär und unterstützt die ganzheitliche Sicht komplexer Zusammenhänge. Sie berücksichtigt die ökologischen und ökonomischen, die kulturellen und psychosozialen Lebensgrundlagen der Menschen. Leitkriterium der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) ist es dabei, Gestaltungskompetenzen zu vermitteln. Menschen sollen in die Lage versetzt werden, verantwortlich und aktiv an gesellschaftlichen Prozessen teilzunehmen. Aktuelle Entscheidungen sollen bewusst und unter Berücksichtigung globaler Gerechtigkeit und der Konsequenzen für die globale Zukunft und für zukünftige Generationen getroffen werden. Die komplexen Wechselwirkungen sozialer, ökologischer und ökonomischer Konsequenzen sollen dabei berücksichtigt werden. Menschen werden befähigt, Empathie für andere zu zeigen, sich und andere zu motivieren, aktiv zu werden, vorausschauend zu denken, autonom zu handeln, interdisziplinäres Wissen anzuwenden und an gesellschaftlichen Entscheidungsprozessen mitzuwirken.

Damit ist BNE ein umfassender und ganzheitlicher Forderungskatalog didaktischer Prinzipien, für deren Umsetzung es in den NLPE des Wattenmeeres ideale Voraussetzungen gibt. BNE flankiert die praktizierten Ansätze aus der Wildnispädagogik und ist wesentlicher Bestandteil der Bildungsarbeit. Diese Voraussetzungen sollen die NLPE nutzen und damit einen Beitrag zur Umsetzung einer BNE zu leisten.

### 3.1.4 Formelles – Non-Formales – Informelles Lernen

Ausgelöst durch die Debatte um die Bildungskrise in den 1960er Jahren ist es in der westeuropäischen Pädagogik üblich geworden, Bildung im Wesentlichen in die Bereiche formell, non-formal und informell zu unterteilen. (Etwa zur selben Zeit wurde von der UNESCO eine wortgleiche Unterteilung vorgenommen). Die dahinterstehende Idee ist, den Zielen des lebenslangen Lernens und einer lernenden Gesellschaft näherzukommen.

Nach dieser Differenzierung

- findet formelles Lernen in schulischen Institutionen statt, die charakterisiert sind durch eine Differenzierung der Lernenden nach Alter und Leistung und in denen zertifizierte Pädagogen nach einem geltenden Lehrplan unterrichten
- ist non-formales Lernen jedes nicht-schulische Lernen, bei dem sowohl die „Informationsbezugsquelle“ (Lehrer/innen, Informationstafel, Buch oder ähnliches) als auch die Lernenden die Absicht haben, Lernen zu fördern
- ist informelles Lernen das Ergebnis von Situationen, in denen nur die „Informationsbezugsquelle“ Lernen fördern will und die Lernenden nicht unbedingt die gleiche Absicht haben.

Die Bildungseinrichtungen des Nationalparks arbeiten auf allen drei Ebenen, mit einem Schwerpunkt auf der informellen und der non-formalen Bildung.

### 3.1.5 Konstruktivistisches Lernen

Jeder Lernprozess findet vor dem Hintergrund bereits gemachter Erfahrungen statt.

Konstruktivistische Konzepte bieten eine Möglichkeit, diese Lernprozesse mit ihren grundlegenden Konsequenzen für die Bildungsarbeit zu analysieren.

Die Menschen unterscheiden sich in der Sicht auf die Dinge. Ihre wahrgenommenen Wahrheiten sind verschieden; je nach der individuellen Sozialisation können sie drastische Unterschiede aufweisen. Außerdem sind die menschlichen Sinne selektive Erkenntniswerkzeuge, die nur einen bedingten Zugang zur Wirklichkeit zulassen. Auf der Basis ihrer Sinneswahrnehmungen und ihrer kognitiven und emotionalen Erfahrungen „konstruieren“ sich Menschen ihre Welt. Diese Erfahrungen können einerseits Offenheit und Bereitschaft erzeugen, sich mit anderen neuen Dingen auseinanderzusetzen, andererseits ebenso Lernwiderstände und Ängste hervorrufen. Vor diesem Hintergrund finden Lernprozesse statt. Auf diese Voraussetzungen trifft auch die Umweltbildungsarbeit in den NLPE.

## 3.2 Konsequenzen für die Bildungsarbeit in den Nationalpark-Einrichtungen

Umweltbildung braucht Zeit zur kritischen und differenzierten Auseinandersetzung, braucht offene Lernprozesse, in denen sich unterschiedliche Einstellungen und Meinungen herausbilden können, in denen sich Besucher und Beschäftigte in den Bildungseinrichtungen gegenseitig als Partner im Bildungsprozess akzeptieren. Die Vermittlung von Werten und der Schönheit des Wattenmeeres, der empathische Zugang zur Natur sollen Vorrang haben nach dem Motto: „Der Mensch schützt nur das, was er kennen und besser noch lieben gelernt hat!“

Nachhaltig wirkende Meinungsbildungsprozesse laufen langsam ab. „Eile verdirbt alles“ sagte Martin Wagenschein<sup>2</sup>, einer der Begründer der Prozess- und Handlungsorientierung in der Bildung. Attraktive Situationen regen zum Nachfragen und Diskutieren an, machen Freude und motivieren Menschen, sich mit Themen, die für ihr aktuelles Leben wichtig sind, auseinanderzusetzen.

Die Umweltbildung in den NLPE verzichtet auf das Dozieren von Stoffmassen, sondern zeigt Phänomene auf, die verblüffen und staunen lassen; sie zeigt Widersprüche auf, die zum Nachdenken und zum Perspektivwechsel anregen, lässt Muße, über Inhalte zu reflektieren und gibt Zeit, sich auszutauschen.

Um die Themen der Umweltbildung auf einem qualitativ hohen Niveau vermitteln zu können und sich auf die Subjektivität der Teilnehmer einzulassen, müssen die Gruppen relativ klein sein. Die konkret im Gelände auftretenden Schwierigkeiten, wie z. B. starker Wind, das Verstecktsein von kleinen Organismen im Watt unterstützen die Forderung nach kleinen Gruppen. Nur so können die Mitarbeiter/innen praktische und emotionale Begegnungssituation ermöglichen und die unterschiedlichen individuellen Lern- und Erkenntnisprozesse begleiten.

Die Mitarbeiter/innen der Einrichtungen müssen über ein hohes Maß an Kommunikationskompetenz verfügen, damit sie sich in geeigneter Form auf die unterschiedlichen Wahrnehmungsmuster, Ansichten, Ideen, Fragen und Unsicherheiten ihrer Gäste einstellen können.

Die Lernenden müssen Möglichkeiten haben, an ihre Erfahrungswelt anzuknüpfen und ihr Wissen und ihre Werte einzubringen.

Der Prozess des selbstständigen Lernens und eigenen Handelns hat einen Wert an sich. Die Besucher/innen der Bildungseinrichtungen sollten Raum und Zeit haben, nach den eigenen Bedürfnissen und Erfahrungen selbst Erkenntnisse auf der Basis ihrer emotions- und kognitionsbiografischen Prägung zu vollziehen, die zum Wandel ihrer Einstellungen führen können. Die Besucher/innen strukturieren ihre Lern- und Erkenntnisprozesse nach ihren Bedürfnissen – zum Beispiel in der Ausstellung der NLPE. Ein/e qualifizierte/r Mitarbeiter/in muss in der Nähe erreichbar sein und kann bei Fragen mit Anregungen und zusätzlichen Informationen unterstützend weiterhelfen.

### 3.3 Abgrenzung zwischen Bildungs- und Informationsarbeit

Die Bildungsarbeit hat eine große gemeinsame Schnittmenge mit Informations- und Öffentlichkeitsarbeit. Eine Unterscheidung liegt in der eher monologisch ausgerichteten Informationsarbeit und der personell betreuten dialogischen Bildungsarbeit.

Eindeutig dialogischen Charakter haben Diskussionsrunden, Rollenspiele und Exkursionen. Im Gegensatz dazu werden Dauer- und Wechselausstellungen oder Vorträge und Filme als eher monologisch verstanden, kommen aber dennoch selten ohne personelle Betreuung aus. Selbst wenn Ausstellungen überwiegend interaktiv konzipiert sind, erzeugen sie wie Vorträge oder Filme Fragen und Gesprächsbedarf. Daher sollten stets fachkundige Personen als kompetente Ansprechpartner im Haus sein, um dem Besucher gewünschte Auskünfte zu Themen und Antworten auf Fragen geben zu können.

## 4. Ziele der Bildungsarbeit

### 4.1 Nationalpark – Biosphärenreservat – Weltnaturerbe

Übergeordnetes Ziel der Bildungsarbeit ist es, die Nationalparkidee und die -ziele zu vermitteln. Die Leitlinie „Natur Natur sein lassen“ steht im Zentrum. Dabei ist es das Anliegen, Besuchern und Einheimischen die große Bedeutung von Wildnis für den Schutz der Natur, aber auch für den Erhalt menschlicher Lebensgrundlagen und der positiven Wirkung auf die Erholung nahezubringen. Dies soll einerseits auf der emotionalen Ebene geschehen, auf der eine nachhaltige emotionale Beziehung zwischen Mensch und Natur aufgebaut und dauerhaft gefestigt werden kann. Andererseits wird auf einer rationalen Ebene angestrebt, sich der eigenen Einstellung zur Natur bewusst zu werden, diese zu hinterfragen und Verständnis dafür zu gewinnen, dass die Natur und die in ihr ablaufenden Prozesse Räume brauchen, in denen sie sich von menschlichen Eingriffen möglichst ungestört entwickeln können.

Die Bildungsarbeit soll wesentlich dazu beitragen, dass sich Menschen für die Natur des Wattenmeeres begeistern und der Anerkennung als Weltnaturerbe mit Stolz begegnen. Doch dies reicht nicht aus.

Weil ein erfolgreicher Schutz des Wattenmeeres stark an das menschliche Handeln innerhalb sowie auch außerhalb des Nationalparks geknüpft ist, spielt darüber hinaus das Thema Nachhaltigkeit eine wichtige Rolle für die Bildungsarbeit der NLPE. Insbesondere der Bezug zu den Zielen des Biosphärenreservats bietet hier Raum, weswegen eine nachhaltige Entwicklung der Region auch durch entsprechende Bildungsangebote unterstützt werden soll. Die Bildungsarbeit der NLPE ist somit interdisziplinär, sie ist

auch eine soziale, politische und ökonomische Bildung, die so weit wie möglich die BNE-Kriterien zur Grundlage hat.

Alle Ziele werden im Einklang mit den Schutzziele des Nationalparks vermittelt. Sie haben mit unterschiedlichen Gewichtungen kognitive, emotional-affektive und soziale Komponenten.

#### 4.1.1 Nationalpark und Biosphärenreservat

Im Einzelnen bezieht sich die Bildungsarbeit der Nationalpark-Einrichtungen auf folgende Inhalte:

- Sowohl die Idee und Ziele des Nationalparks und Biosphärenreservats und die ihnen zugrundeliegenden Konzepte zum Natur- und Umweltschutz vermitteln als auch deren Unterschiede darstellen
- Die Notwendigkeit von Schutzgebieten und unsere Verantwortung für deren langfristige Erhaltung für nachfolgende Generationen vermitteln
- Gesellschaftliche und individuelle Handlungsmöglichkeiten zum Schutz des Wattenmeeres und anderer Natur aufzeigen und dazu motivieren, diese umzusetzen; anhand von Themen aus der Nationalpark-Region zu verdeutlichen, wie Naturschutz, Freizeitgestaltung und wirtschaftliche Interessen miteinander verbunden werden können, um die anthropogenen Einflüsse auf den Lebensraum mit den verbundenen Nutzungskonflikten zu minimieren und eine nachhaltige Regionalentwicklung zu unterstützen
- Kenntnisse über Arten, Lebensräume, ökologische Zusammenhänge, die Funktionen des Ökosystems, deren natürliche Dynamik, die Kreisläufe in der Natur vermitteln
- Landschaftsgeschichte thematisieren und erleben lassen
- Kulturelle Besonderheiten der Region vermitteln
- Die Einzigartigkeit des Lebensraumes Wattenmeer, seine globale Bedeutung und die Notwendigkeit von staatenübergreifendem Naturschutz vermitteln.

#### 4.1.2 Weltnaturerbe

- Die Bedeutung der UNESCO-Auszeichnung als Weltnaturerbe und die komplexen Zusammenhänge des Wattenmeeres als länderübergreifender Natur- und Kulturraum vermitteln und dabei Dynamik, Vielfalt, Eigenart und Schönheit als Werte der Wattenmeerregion bewusst machen.

#### 4.1.3 Universale Inhalte

- Die Sinne von Besucher/innen für eigene Naturerkundungen schärfen und sie animieren, die Naturlandschaften im Rahmen der umweltverträglichen touristischen Nutzung zu bestaunen, zu erfahren, zu begreifen und die Natur nachhaltig zu erleben
- Durch Erlebnisse in der Natur Begeisterung für das Wattenmeer und andere Lebensräume wecken
- Ehrfurcht vor dem Leben und eine allgemeine Wertschätzung von Natur vermitteln, ohne eine Differenzierung zwischen „schädlich“ und „nützlich“
- Verdeutlichen, dass Natur mit ihren Lebewesen einen Eigenwert hat und aus ethischen und funktionalen Gründen geschützt werden muss, weil Naturschutz schließlich auch unser Überleben sichert

- Freude am gemeinsamen Handeln vermitteln und verdeutlichen, dass dieses erfolgsversprechender ist als Einzelaktionen
- Neue Perspektiven und Sichtweisen vermitteln, um Wertmaßstäbe zu überprüfen, eigene Lebensstile, Bedürfnisse, Handlungen und Einstellungen zu reflektieren, kritisch zu hinterfragen und gegebenenfalls zu ändern, um in einer sich stetig wandelnden Welt handlungsfähig zu sein und um die persönliche und gesellschaftliche Zukunft gestalten zu können
- Vermitteln, dass in unserer demokratischen und pluralistischen Gesellschaft Naturschutz Herausforderungen mit sich bringen kann, Lösungen komplex und kompliziert sein können und intensive Auseinandersetzungsprozesse, Toleranz und Akzeptanz gegenüber anderen Einstellungen notwendig sind, um den Wandlungsprozess zu einer umweltverträglicheren Gesellschaft zu unterstützen
- Die Komplexität der nachhaltigen Entwicklung verdeutlichen und für unterschiedliche Nutzungsinteressen Lösungen finden und diese zu den tatsächlichen Verhältnissen in Beziehung setzen
- Veranlassen, sich kritisch mit ökologischen, ökonomischen und sozialen Themen auseinanderzusetzen, um zu einer eigenen fundierten Einstellung zu gelangen, die zu einem nachhaltigen Handeln im Sinne der BNE-Kriterien veranlasst.

## 5. Methoden und Medien

Um die Ziele der Umweltbildung der NLPE zu erreichen, bedarf es eines vielfältigen Spektrums an Methoden und Medien. Grundsätzlich geht der methodische Weg vom Erleben der Phänomene vor Ort über den Reflexions- und Diskussionsprozess hin zu Möglichkeiten des persönlichen und gesellschaftlichen Handelns. Dieser Weg muss an die jeweiligen Wahrnehmungs- und Lerntypen angepasst werden.

Die Bildungsarbeit im Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer setzt auf personelle Vermittlung durch authentische, kommunikationsgeschulte Mitarbeiter, insbesondere unter Verwendung der Methoden von Wildnispädagogik und BNE. Bei der Auflistung der Ziele der Bildungsarbeit dominiert das Verb „vermitteln“, das ein weites Spektrum der Methoden umfassen kann. In diesem Spektrum spielt das ausschließlich auf Monologe ausgerichtete „Erklären“ eine geringe Rolle. Wichtiger ist es, attraktive, auffordernde Lernsituationen zu ermöglichen, die emotionale Zugänge schaffen, Eigenaktivitäten veranlassen und zu Auseinandersetzungen und Diskussionen anregen.

***Erkläre mir, und ich vergesse***

***Zeige mir, und ich erinnere.***

***Lass es mich tun, und ich verstehe.***

***Konfuzius***

### 5.1 Kommunikationstechniken

#### 5.1.1 Monologe

Die Monologe werden als Vortragstechnik nur in kurzen Sequenzen eingesetzt, als Einleitung, als Zusammenfassung, um unbekannte Zusammenhänge zu erläutern. Am Schluss der Erläuterungen stehen offene

Fragen oder Arbeitsaufträge, die zur Teilnehmeraktivität auffordern und Diskussionsprozesse veranlassen. Das Referieren von Zahlen, Daten und Fakten wird auf ein Minimum begrenzt.

### 5.1.2 Dialoge

Die Dialoge, die sich aus den Fragen der Besucher/innen zu Ausstellungsinhalten oder Präsentationen ergeben, sind wünschenswert und gute Möglichkeiten, sich auf die Gäste einzustellen, ihre Wünsche und Bedürfnisse zu erfahren und ihnen Denkanstöße im Sinne der formulierten Bildungsziele zu geben. In Gruppenveranstaltungen werden die Dialoge zwischen dem/der Leiter/in der Veranstaltung und einzelnen Gästen minimiert. Methodisches Ziel ist es, alle Gäste in die Diskussion einzubeziehen, als Leiter/in notwendige und gewünschte Sachinformationen zu geben und die Diskussion unter den Gästen zu moderieren. Dazu ist die Gruppengröße der Methodik angepasst: Geeignet sind für viele Veranstaltungen Gruppengrößen mit 10–15 Personen, in größeren Gruppen wird die Beteiligung aller Teilnehmer/innen zunehmend schwieriger. Es wird nicht immer möglich sein, diese kleinen Gruppengrößen zu organisieren. Schulklassen, Vereine, Studentengruppen oder andere Veranstaltungen für geschlossene Gruppen sind meist größer, und auch aus didaktischen, pragmatischen und wirtschaftlichen Gründen ist ein Teilen der Gruppe oft nicht sinnvoll. Durch Binnendifferenzierungen und Arbeitsabschnitte in Kleingruppen können auch in größeren Gruppen Dialogphasen eingebunden werden.

Um die Moderationstechnik optimal einzusetzen, werden Lernsituationen geschaffen, in denen die Gäste in der Auseinandersetzung mit sich oder anderen Gästen oder den Phänomenen des Lebensraumes selbstständig Erkenntnisse gewinnen können. Der/Die Leiter/in hat nur die Moderationsfunktion. Das „nur“ klingt einfach. Moderieren ist jedoch eine ausgesprochen anspruchsvolle und anstrengende Tätigkeit. Der/Die Moderator/in interveniert in den richtigen Momenten, lenkt mit offenen Fragen Diskussionsprozesse in die beabsichtigte Richtung und berücksichtigt dabei die Bedürfnisse der Teilnehmer/innen der Veranstaltungen.

## 5.2 Spielerische Methoden/Naturerlebniskonzepte

Die Mitarbeiter/innen der Nationalpark-Einrichtungen wissen, wie die verschiedenen Naturerfahrungs-spiele situationsgerecht einzusetzen sind, in denen das hautnahe Erleben mit allen Sinnen ein wesentliches Element darstellt. Dazu gehören die Methoden des von Joseph Cornell entwickelten Flow-Learnings<sup>3</sup>, der Earth Education von Steve van Matre<sup>4</sup>, des Naturerlebens von Willfried Janssen<sup>5</sup> und der Wildnispädagogik nach Gerhard Trommer<sup>6</sup>. Einige dieser Methoden sind nach einem strengen Vermittlungs- und Stufenmuster aufgebaut. Diese Methoden können nach dem vorgegebenen Muster eingesetzt werden, oder Einzelelemente der Methoden werden an geeigneten Stellen der Veranstaltungen genutzt. Die Umweltbildungsansätze werden nicht kopiert, sondern den spezifischen Bedingungen und Ansprüchen angepasst.

## 5.3 Naturinterpretation

Die Methode der Naturinterpretation<sup>7</sup> erfüllt und verknüpft viele Ziele der Umweltbildung in idealer Weise. Der/Die Leiter/in präsentiert auffordernde Phänomene, die neue unmittelbare positive Naturerfahrungen und Naturerlebnisse ermöglichen und möglichst ohne weitere Erklärungen zu Kommentaren und Diskussionen der Teilnehmer/innen der Veranstaltungen auffordern. Der/Die Leiter/in moderiert mit Fokus-, Prozess- und Meinungsfragen und leitet den Erkenntnisprozess in die gewünschte Richtung. Die Eigendynamik der Diskussion kann dabei viel Geduld und Disziplin, Gelassenheit, Zeit und

Fingerspitzengefühl erfordern, wenn die Gäste vermeintlichen Seitenzweigen des Themas folgen und Diskussionsschleifen ziehen. An die unter dem Stichwort Dialoge gemachten Aussagen zur Gruppengröße sei an dieser Stelle erinnert. Naturinterpretation kann nur in kleinen Gruppen erfolgreich sein. Eine zusätzliche Schwierigkeit besteht darin, dass der/die Leiter/in für positive Naturerfahrungen und für Naturerlebnisse nur die Voraussetzungen schaffen kann. Erlebnisse sind keine oktroyierten Eindrücke, sondern Vorgänge der emotionalen Verarbeitung und damit individuell. Nur in kleineren Gruppen kann der/die Leiter/in die richtige Auswahl der Phänomene treffen, um nachhaltige Naturerlebnisse bei möglichst vielen der Teilnehmer/innen zu ermöglichen.

## 5.4 Rollen- und Planspiele

Rollen- und Planspiele fordern Eigeninitiative, Auseinandersetzung mit dem Thema und anderen Standpunkten. Werden die Methoden mit Personen direkt gespielt und nicht allein am PC, sind Zusammenarbeit, konstruktive Diskussionen und viele andere Elemente der Bildung für nachhaltige Entwicklung gefordert.

## 5.5 Methoden mit eingeschränkter personeller Betreuung

Umweltbildung kann in geringen Anteilen auch ohne dauerhafte personelle Betreuung erfolgen. Gruppenarbeitsbögen oder eine Rallye durch Kultur- und Naturräume benötigen eine Einweisung, Verabredungen und ein Zusammenführen der Ergebnisse. Ein ausgeliehenes Tablet kann allein über einen Erlebnispfad oder eine Insel führen und über ein gut strukturiertes Menü Themen präsentieren, zu Denk- und körperlichen Aktivitäten anregen und vieles mehr. Selbst das Geo-Caching – vielleicht eher der informellen Umweltbildung zuzurechnen – kann zu Auseinandersetzungen mit der Natur des Wattenmeeres anregen. Im Nationalpark muss die Auswahl des Ortes für einen Geo-Cache selbstverständlich in Einklang mit den Regelungen des Nationalparks stehen.

## 5.6 Methoden zur langfristigen Bindung der Zielgruppen

Um Gäste längerfristig an die Einrichtungen zu binden, bietet es sich an, Kooperationen mit Organisationen einzugehen, Fördervereine zu gründen, Patenschaften zu initiieren, Recherchen oder kleine Beobachtungs- und Erfassungsaufgaben an Einzelpersonen oder Gruppen zu vergeben, unterschiedliche Veranstaltungen unter ein Thema zu stellen und so die Besucher/innen zu mehreren Besuchen zu veranlassen. So wie die „Zugvogeltage im Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer“ inzwischen in der gesamten Region tradiert sind, gibt es auch in den einzelnen Einrichtungen spezielle Events, spezielle traditionelle Tage zu besonderen Anlässen. Diese Traditionen sind ausbaufähig. Jahreskarten, mehrtägige Pauschalreisen für Schülergruppen, mehrtägige Veranstaltungen als Bildungsurlaub für Erwachsene, Lehrerfortbildungen. Kombi-Tickets, Sonderausstellungen zu aktuellen Themen und Partnerschaften binden ebenfalls die Besucher/innen.

## 5.7 Medien und Ausstattung der Nationalpark-Einrichtungen

Dazu gehören folgende Räumlichkeiten und Materialien:

- Ausstellungen und Ausstellungsmedien (z. B. Modelle, Anschauungsobjekte und interaktive Module, Aquarien, wechselnde Sonderausstellungen)

- Exkursionsmaterialien (z. B. Forken, Spaten, Kescher, Siebe und Lupen, Ferngläser, Spektive, Dokumentationsmaterialien, robuste Bekleidung)
- Seminar- und Vortragsmedien (z. B. Beamer, Laptop, Vortrags- und Seminarbausteine, Dokumentations- und Unterrichtsmaterialien)
- Informationsmedien (z. B. digitale Medien, Printmedien, Internetauftritt)
- Seminarräume
- Vortragsräume
- Laborräume (z. B. Mikroskope, Lupen, Bildschirme)

## Die Praxis

### 6. Zielgruppen

Es gilt, sich mit den Unterschieden der Zielgruppen intensiv auseinanderzusetzen, um adäquate pädagogische Konzepte für sie zu entwickeln und Inhalte und Methoden der Bildungsveranstaltungen auf das jeweilige Klientel abzustimmen.

Ohne eine Hierarchie gelten dabei die folgenden Differenzierungskriterien:

- Anzahl: Singles, Paare, Familien, Gruppen
- Altersgruppen: Kinder, Jugendliche, Erwachsene, Senioren
- Herkunft: Einheimische, Gäste aus der Region, deutsch- und fremdsprachige Urlaubsgäste, internationales Fachpublikum
- Aufenthaltslänge: Tagesgäste, Wochenendgäste, Gäste mit längerem Aufenthalt
- Soziale Kriterien: Beruf, Bildungsstand, finanzielle Situation
- Gesundheitszustand: Sportler/innen, Menschen mit körperlichen oder geistigen Einschränkungen und damit speziellen Bedürfnissen der Barrierefreiheit
- Motive des Besuchs der Region: Arbeit, Urlaub (Badeurlaub, Wellness, Gesundheitsurlaub, Naturtourismus etc.), Durchführung eigener Veranstaltungen (Exkursionen, Schullandheimaufenthalte, Bildungsurlaube).

Die Kriterien können untereinander kombiniert werden, beginnen dann allerdings unübersichtlich und wenig praktikabel zu werden. Im Einzelfall kann es sinnvoll sein, spezielle Zielgruppen herauszuarbeiten und anzusprechen. Solche Spezialisierungen können Alleinstellungsmerkmale der Einrichtung und von der speziellen Besucherstruktur der Region abhängig sein.

Alle Veranstaltungen, so ausdifferenziert die angesprochene Zielgruppe auch sein mag, werden für offene oder geschlossene Gruppen angeboten. Der Vorteil der Betreuung geschlossener Gruppen besteht darin, in Vorgesprächen die Zielgruppenstruktur, die Motive und Bedürfnisse der Gruppe erfahren zu können und die Veranstaltung darauf abzustimmen. Dazu können die Differenzierungskriterien genutzt werden.

Bei offenen Veranstaltungen ist der/die Leiter/in in erster Linie auf die eigenen Erfahrungen angewiesen. Präzise Ankündigungen über Inhalte und Methoden sind dem Gast bei seiner Auswahl eine Hilfe und minimieren Irritationen während der Veranstaltung.

Jede NLPE hat ihr eigenes Profil und setzt entsprechend Schwerpunkte bei den Angeboten für die jeweiligen Zielgruppen. Für folgende Zielgruppen gibt es derzeit standortspezifische Angebote in den NLPE:

- vorschulische Bildung: Kindergartengruppen, Vorschulgruppen
- schulische Bildung: Schülergruppen aller Alters- und Leistungsstufen der regionalen Schulen und Schülergruppen von außerhalb der Region, die eine Schulfahrt unternehmen
- berufliche Bildung: Studentengruppen
- Kinder, Jugendliche, Singles, Paare, Familien, Senior/innen
- Sportler/innen, Menschen mit Behinderungen
- Tagesbesucher/innen, Urlaubsgäste, Mehrfachbesucher/innen
- Gruppen und Vereine
- internationale Gäste
- weitere Zielgruppen: Politiker/innen, Unternehmer/innen und Organisatoren, Entscheidungsträger und Stakeholder aus Wirtschaft und Politik der Region oder die in diese hinein wirken, Multiplikatoren mit oder ohne Gruppe: Lehrkräfte, Erzieher/innen, Tourismus-Fachleute, Jugendliche im Freiwilligen Ökologischen Jahr und Teilnehmer/innen am Bundesfreiwilligendienst, Junior Ranger, Nationalpark-Führer/innen, Nationalpark-Partner/innen, Mitarbeiter/innen anderer Bildungseinrichtungen, Mitarbeiter/innen anderer Nationalparks und Welterbestätten (national und international).

Die Bildungsarbeit ist nicht allein auf die Gäste der Region ausgerichtet. Die Einheimischen sind wichtige Multiplikatoren und bedürfen der besonderen Aufmerksamkeit. Die Bildungsarbeit im Wattenmeer soll auch einheimische Besucher/innen motivieren, sich mit den Zielen von Nationalpark, Biosphärenreservat und Weltnaturerbe zu identifizieren und sich aktiv für den Erhalt dieser Einrichtungen stark zu machen; zudem sollten sie für ihre Gäste Vorbild sein.

Viele Einheimische betreiben Beherbergungsbetriebe, arbeiten im Tourismus oder anderweitig im Tertiärsektor. Identifiziert sich diese Gruppe mit den Zielen von Nationalpark, Biosphärenreservat und Weltnaturerbe, verankert und stärkt sie die Akzeptanz der Schutzkategorien in der Region. Damit hat diese Gruppe eine Vorbildfunktion, denn sie gibt ihre Einstellung bewusst oder unbewusst auch an die Gäste der Region weiter.

## 7. Themen

Die Themen der Umweltbildung in den Nationalpark-Einrichtungen sind bestimmt von den Schutzzielen und dem Bildungsauftrag des Nationalparks, des Biosphärenreservats, des Weltnaturerbes und den regionalen, naturräumlichen, kulturellen und jahreszeitlichen Gegebenheiten, den regionalen touristischen Ansprüchen an die konkrete Umweltbildungsstätte und den Möglichkeiten, mit den Themen allgemeine Ansprüche an Umweltbildung zu erfüllen. Das Themenspektrum der NLPE wird kontinuierlich weiterentwickelt und ergänzt, wobei nicht alle NLPE auch alle Themen anbieten müssen. Grund-

legende Themen werden in allen Einrichtungen behandelt, ergänzt durch die von der Aktualität bedingten und durch die Inhalte des eigenen spezifischen Profils. Letzteres ist von regionalen Besonderheiten und den Fachkompetenzen der Beschäftigten in der Einrichtung abhängig.

## 7.1 Differenzierungen der Themen nach formellen, non-formalen und informellen Lernbereichen

Zu den Themen des formellen Lernbereichs gehören Exkursionen für Schulen und Kooperationen mit Schulen vor Ort. Die NLPE leisten mit den Angeboten einen Beitrag zur schulischen Umweltbildungsarbeit und ergänzen als außerschulischer Lernort den schulischen Unterricht.

Dem großen non-formalen Bereich, dem Hauptarbeitsbereich der NLPE, sind Diskussionsveranstaltungen, Vorträge und Exkursionen zuzurechnen.

Bei den Veranstaltungen des informellen Lernens dominiert ein eher spielerischer Unterhaltungscharakter für Menschen im Urlaub und in ihrer Freizeit, neudeutsch als „edutainment“ bezeichnet.

## 7.2 Themenbereiche

Im Folgenden soll ein Überblick über die übergeordneten Themen gegeben werden, die in den verschiedenen Einrichtungen unterschiedlich weit differenziert und konkretisiert sind. Auf aktuelle Themen wird reagiert.

### 7.2.1 Naturraum

- das weltweit Außergewöhnliche und Einzigartige der Naturlandschaft Wattenmeer
- Geologie, Geografie und Lebensräume des Wattenmeeres
- Landschaftsgeschichte, insbesondere die Entstehung des Wattenmeeres
- Naturkräfte im Wattenmeer
- Ebbe und Flut
- Artenkenntnis, Artenvielfalt, Veränderungen der Artenvielfalt
- Anpasstheiten der Lebewesen an den Lebensraum
- Kreisläufe, Wechselwirkungen und Vernetzung
- Bedeutung des Wattenmeeres für die Zug- und Brutvögel und die Nordseefische
- Bedeutung des Wattenmeeres für Meeressäuger (Seehund, Kegelrobbe, Schweinswal)
- Schutz gefährdeter Arten
- Zusammenhänge der Lebensräume Wattenmeer und Nordsee
- Natur im steten Wandel, Dynamik, Meeresspiegelanstieg
- ökologische Bedeutung der Arten
- Ökosystemdienstleistungen
- Monitoring und Forschung im Wattenmeer

### 7.2.2 Schutzkategorien/Anerkennungen

- Ziele von Nationalparks und Biosphärenreservaten sowie deren Unterschiede
- Schutzbestimmungen des Nationalparks
- Anerkennungskriterien des Wattenmeeres als Weltnaturerbe
- internationaler Naturschutz (Ramsar-Konvention, Bonner Konvention, FFH-Richtlinie, EU-Vogelschutzrichtlinie, Natura 2000, Meeresstrategie-Rahmenrichtlinie, MARPOL I, MARPOL II)

### 7.2.3 Kulturraum

- Natur als Heimat, Erlebnisraum und Wirtschaftsraum für den Menschen
- ökologische, ökonomische und soziokulturelle Bedeutung der Kulturlandschaften
- Geschichte der Region (kulturelle Entwicklung, historische Stätten, Wahrzeichen, Schifffahrt, Küstenschutz, Tourismus)
- Brauchtum (Labskaus, Grünkohl, Röhrkohl, Teetrinken, Bohntjesopp, Boßeln, Plattdeutsch als eine eigene Sprache, Trachten)
- Natur als Gegenstand von Dichtung, bildender Kunst und Musik
- Zukunft der Inseln und der Küstenregion (Meeresspiegelanstieg)
- Landabsenkung durch Entwässerung, Gasentnahme etc.
- Zukunft des Tourismus
- Subjektivität des Menschen und seiner Wahrnehmungsmuster

### 7.2.4 Konfliktpotenziale

- Nutzungen, daraus entstehende Konflikte und ökologisch, ökonomisch und soziokulturell nachhaltige Lösungsmöglichkeiten (Tourismus, Freizeitschifffahrt, Schiffs- und Sportbootverkehr, Fischerei, Jagd, Landwirtschaft, Windenergiestandort, Küstenschutz, ökologischer Fußabdruck)
- Gefährdungen (Ölverschmutzungen, Meeresspiegelanstieg, Schadstoffbelastung, Müll, Mikroplastik, Überfischung, Eutrophierung, Eindeichung)
- andere Länder mit einem anderen Verständnis von Natur- und Umweltschutz
- Umweltverschmutzung, Reaktionen der Ökosysteme auf Störungen, regionale und globale Auswirkungen der Zerstörung von Naturräumen
- Klimawandel, konventionelle und zukunftsorientierte Energiequellen und Energieerzeugung

## 8. Bildungsangebote

Die Bildungsangebote der Nationalpark-Einrichtungen sind so vielfältig, dass es den Rahmen des Konzeptes sprengen würde, sie alle aufzuführen. Neben den überall angebotenen Standards haben die Ein-

richtungen ihre eigenen regionaltypischen Angebote (s. Selbstdarstellungen der NLPE). Die Bildungsangebote reichen von ein- bis mehrstündigen Veranstaltungen bis zu mehrtägigen Projekten, von traditionellen Vorträgen und Führungen bis zum Einsatz von Geo-Caching, Erlebniswanderungen, Kunst- und Spielaktionen, ganzen Aktionstagen oder jährlich wiederkehrenden Aktionswochen wie den „Zugvogeltagen im Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer“. Alle Bildungsangebote stehen unter der Prämisse, die Ziele der Bildungsarbeit mit den passenden zielgruppenspezifischen Methoden und Medien zu erreichen. Die Auflistung und Differenzierung kann nur eine Momentaufnahme sein, die sich kontinuierlich wandelt. Laufend kommen Angebote dazu, kontinuierlich fallen Angebote heraus. So vielfältig die NLPE sind, so vielfältig sind auch die Themen und Bildungsangebote.

Für die Bildungsarbeit stehen verschiedene Orte zur Verfügung. Sie kann in den NLPE oder in der Natur stattfinden. Eine Stärke der NLPE ist es, In- und Outdoor-Aktivitäten in idealer Weise miteinander zu verknüpfen.

## 8.1 Indoor-Veranstaltungen

In den NLPE selbst befinden sich selbsterklärende Dauerausstellungen und wechselnde Sonderausstellungen, die durch Führungen und spezielle Begleitprogramme ergänzt werden. Indoor-Veranstaltungen sind nicht nur Schlechtwetterprogramme, denn sie ermöglichen, sich in der NLPE mit einer Vielzahl von Medien, die im Freiland nicht zur Verfügung stehen, einem spezifischen Thema zu widmen. Sie können „Schnupperkurse“ sein, neugierig machen auf mehr, Mut machen, die Lebensräume einmal live zu erforschen, zum Beispiel auf einer Wattwanderung oder anderen Exkursionen in die Lebensräume des Wattenmeeres. Indoor-Veranstaltungen sind unter anderem geeignet für mobilitätseingeschränkte Menschen, wenn im Freiland keine Möglichkeiten bestehen, die Lebensräume trotz ihrer speziellen Bedürfnisse zu erkunden.

Zu ihnen gehören:

- Führungen durch die Ausstellungen, Rallyes und Quizze zur Erkundung der Ausstellung, Entdeckertouren mit unterschiedlichen Schwerpunkten
- Begleitprogramme zu Sonderausstellungen
- Vorträge mit dem Einsatz audiovisueller Medien
- Filmvorführungen
- Experimente und Untersuchungen im Labor mit dem Binokular und dem Mikroskop
- Fortbildungen, Seminare, Tagungen von und für Multiplikatoren
- Diskussionsrunden zu aktuellen Themen

## 8.2 Outdoor-Veranstaltungen

Veranstaltungen in den verschiedenen Lebensräumen des Nationalparks stellen den Schwerpunkt der Bildungsarbeit der NLPE dar. Sie sind die eigentliche Stärke der Bildungsarbeit. In der originären Begegnung mit der Natur können die gesetzten Ziele erfolgversprechend erreicht werden. Outdoor-Veranstaltungen können zu Fuß, mit dem Rad, dem Bus oder dem Schiff durchgeführt werden.

Zu ihnen gehören Exkursionen, Erkundungen, Wanderungen, Tagesausflüge:

- in die Lebensräume (Naturräume) des Wattenmeeres
  - ins Watt im küstennahen Bereich oder als Querung zu oder von einer Insel
  - in die Salzwiesen, die Dünen, an den Strand und den Spülsaum, durch die Geest oder durch alle Lebensräume des Wattenmeeres
- in die Kulturräume
  - die Gemeinden
  - die Häfen
  - zu die Deichbauwerke
  - an andere Orte
- zur Flora und Fauna im Wattenmeer
- mit dem Schwerpunkt auf dem Erlebnis, der Meditation, der Wahrnehmung mit allen Sinnen
- mit dem Schwerpunkt des Nationalparks, des Biosphärenreservats, des Weltnaturerbes, des Themas Mensch und Natur
- Rallyes, Quizze, Entdeckertouren, Ferienpassaktionen
- zu Naturelementen, Naturkräften, Gezeiten
- zur Nachtzeit, in der Dunkelheit
- zum Klimawandel, Wandel der Natur, Wandel der Landschaft
- zur Kulturgeschichte, Landeskunde, Windenergie, Schifffahrt, zu Mensch und Technik, zum Deichbau
- zu einer Ostfriesischen Insel, zum Leben auf einer Insel
- mit Fahrrad, Bus, Kajak, Planwagen
- mit dem Kutter oder dem Ausflugsschiff und einer Fangdemonstration an Bord

### 8.3 Mehrtägige Angebote

- Beobachtungs- und/oder Erfassungsarbeiten
- Lernwerkstatt, Erlebniscamp, Zugvogeltage, Projekttag/-woche, Unterrichts- und AG-Veranstaltungen in Schulen, Ferienpassaktion, Naturerlebnisabzeichen
- Schul-/Studienfahrt, Seminare für spezielle Gruppen wie Schulklassen, Studentengruppen, Familien, Lehrerfortbildungen, Bildungsurlaube, Pauschalreisen

### 8.4 Bildungsangebote, die Personen längerfristig binden

- Zugvogeltage im Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer
- Ferienpassaktionen
- Naturerlebnisabzeichen

- Junior-Ranger-Programm
- Seniorenprogramme
- Patenschaften

## 8.5 Kulturelle informelle Veranstaltungen

- Kinderprogramme, Kindergeburtstage
- Theater, Fantasiereisen, Spiele
- Basteln mit Naturmaterialien (Muscheln, Schnecken-Gehäusen, Steinen, Bernsteinen)
- Kunstaktionen, Kreativität mit Wasser, Schlick und Sand
- Kulturelle Veranstaltungen (Brauchtum der Region, Musikveranstaltungen, Lesungen, Spielaktionen)

## 8.6 Weitere Angebote

Mitarbeiter/innen der NLPE suchen Einrichtungen innerhalb und außerhalb des Nationalparks auf und führen in Kindergärten, Schulen, anderen Bildungseinrichtungen, Vereinen, Beherbergungsbetrieben und/oder touristischen Institutionen Veranstaltungen durch oder liefern Beiträge zu den Veranstaltungen ihrer Partner.

Darüber hinaus gibt es zahlreiche touristische Angebote, die allein oder mit Kooperationspartnern entwickelt, von den NLPE betreut und gepflegt und für die Bildungsarbeit genutzt werden. Dazu gehören die Ausstellungen in der Einrichtung selbst, die Lehr- und Erlebnispfade, Erlebnisstationen, Informationstafeln, Beobachtungsstände an attraktiven Geländepunkten. Diese eher der Informationsarbeit zuzurechnenden Angebote im Gelände begleiten die Besucher/innen während eines Spaziergangs durch den Nationalpark – sie fokussieren den Blick der Spaziergänger/innen auf die gerade vor seinen/ihren Augen erlebbaren nationalparkrelevanten Naturphänomene und können auch BNE-Kriterien erfüllen.

# 9. Partner und Kooperationen

Der zentrale, organisatorische und beratende Kooperationspartner ist die Nationalparkverwaltung. Ergänzt wird dies um die Ranger vor Ort. Partner in allen Belangen des UNESCO-Weltnaturerbes ist neben der Nationalparkverwaltung auch das Gemeinsame Wattenmeersekretariat (inkl. der Internationalen Wattenmeer-Schule (IWSS)).

Direkte Partner vor Ort sind die jeweiligen Trägerkommunen und die an der Trägerschaft beteiligten Verbände (= Trägergemeinschaft).

Um den Nationalpark und das Weltnaturerbe Wattenmeer einer möglichst großen Anzahl von Menschen zu vermitteln und erlebbar zu machen, haben die NLPE viele weitere Kooperationspartner über langjährige Beziehungen aufgebaut.

Hierzu zählen unter anderem: Schulen, Universitäten, Forschungseinrichtungen, regionale Umweltzentren und andere Bildungsinstitutionen (z.B. Alfred Toepfer Akademie für Naturschutz [NNA] und

Ländliche Erwachsenenbildung [LEB]), Nationalpark-Partner/innen (z. B. Nationalpark-Führer), Tourismusverwaltungen, -betriebe und andere touristische Leistungsträger (z. B. Gastronomie- und Beherbergungsbetriebe), Unternehmen und Sponsoren, Museen, Behörden (z. B. Naturschutzbehörden und der Niedersächsische Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz [NLWKN]), Stiftungen, Vereine (z. B. EUROPARC Deutschland e. V.).

Der weitere Aufbau des Partnernetzwerkes auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene ist ein kontinuierlicher Prozess.

## 10. Qualitätsentwicklung der Einrichtungen

Die Profile der NLPE entwickeln sich kontinuierlich weiter, denn die Themen und Ansprüche an den Naturschutz und die Methoden und Prinzipien der Umweltbildung wandeln sich und passen sich den gesellschaftlichen Forderungen an.

Mit der Anerkennung des Wattenmeeres als UNESCO-Weltnaturerbe, der höchsten internationalen Anerkennung für ein Schutzgebiet, sind der Qualitätsanspruch und die Erwartungshaltung gestiegen. Erkennbar ist, dass Teilnehmer/innen von Veranstaltungen und Besucher/innen der Ausstellungen zunehmend hochwertige Angebote und Inhalte in Anspruch nehmen wollen.

Bei der Qualitätsentwicklung der Marke „Weltnaturerbe Wattenmeer“ spielen die Bildungseinrichtungen eine entscheidende Rolle. Die besonderen Eigenschaften der Dienstleistungen und Erlebnisse müssen trotz ihrer regionalen Differenzierungen unverwechselbar unter der Dachmarke „Weltnaturerbe“ erkennbar sein. Die Anerkennung als Weltnaturerbe ist das „Kapital“, um gemeinsam mit anderen Akteuren die Strukturen des Natur- und Kulturräumens weiterzuentwickeln und so ein nationales und internationales Profil zu schärfen.

20 Millionen Übernachtungen im Jahr und ein geschätztes Umsatzvolumen von 1,5 Milliarden Euro durch den Tourismus sind aktuell im und am niedersächsischen Wattenmeer zu verzeichnen<sup>8</sup>. Die NLPE werden u. a. dazu beitragen, dass sich der Tourismus weiter in Richtung eines nachhaltigen Welterbetourismus sowie eines Weltnaturerbe-Tourismus entwickelt.

### 10.1 Evaluation der Bildungsarbeit

Für eine transparente Qualitätssicherung und weitere Professionalisierung der Umweltbildung in den NLPE werden Evaluationen durchgeführt. Diese müssen sich einerseits auf die Einrichtungen und deren Akteure beziehen und sich andererseits bemühen, den Erfolg der Bildungsveranstaltungen zu messen. Dazu sind Methoden und Instrumente zu entwickeln, um die Arbeit und deren Erfolg zu definieren, zu operationalisieren und messbar zu machen. Dies kann in Kooperation mit Dritten, zum Beispiel im Rahmen von Forschungsprojekten, geschehen.

Über Leitbilder und Zieldefinitionen kann eine Evaluation erfolgen. Ungleich schwieriger ist es, den Erfolg der Veranstaltungen über eine Befragung der Teilnehmer/innen zu evaluieren. BNE-Ziel ist es, nicht nur Handlungskompetenz zu vermitteln, sondern auch zu natur- und umweltverträglicherem Handeln zu veranlassen. In der Regel werden die von den Teilnehmer/innen vollzogenen Erkenntnisse aus den Bildungsveranstaltungen nicht direkt umgesetzt. Es bedarf einer gewissen Zeit, um Einstellungen gering oder grundsätzlich zu ändern. Um dennoch vergleichbare Indikatoren für Erfolgskontrollen zu

formulieren, werden quantitative Messgrößen bemüht, die zwar Indikatoren sein können, jedoch nur von bedingtem Aussagewert für die Qualität der geleisteten Arbeit sind.

Einfache Indikatoren sind beispielsweise:

- Besucherzahlen, die in der Statistik differenziert erfasst werden
  - Besucher/innen der Ausstellung
  - Teilnehmer/innen öffentlicher / nicht-öffentlicher Veranstaltungen
  - Gruppen, die über mehrere Tage betreut werden
- Verweildauer der Besucher/innen in der Ausstellung
- Gästebuch oder Testimonials

Die Erfassung der Qualität der Veranstaltungen ist im Vergleich zur quantitativen Erfassung aufwendig und kostenintensiv, wenn sie methodisch sauber und statistisch einwandfrei erhoben werden soll. Dazu können dienen:

- Befragungsbögen
- persönliche Befragungen von Gästen, Leistungsträgern, Touristikern, Politiker/innen, Verbänden, Kooperationspartnern
- Interviews
- Rücksendungskarten für Besucher/innen
- Rückmeldungen von Fachleuten, Mitarbeiter/innen, ehemaligen Mitarbeiter/innen, kollegiale Beratungen, Supervisionen
- Erfahrungsberichte oder Erlebnisberichte von Gästen
- Jährlich wiederkehrende Gäste/Stammgäste

## 10.2 Qualitätssicherung/Qualitätsentwicklung

Hochwertige Bildungsarbeit setzt eine fortlaufende Qualitätsentwicklung im Nationalpark, Biosphärenreservat und Weltnaturerbe voraus. Deshalb ist eine weitere Qualitätssicherung und weitere Qualitätssteigerung eine Kernforderung dieses Bildungskonzeptes.

Die Qualitätssteigerung und die Umsetzung der Standards müssen und können nicht in allen Einrichtungen in einheitlicher Form erfolgen. Lokale, regionale Besonderheiten und die Schwerpunkte in der bisherigen Arbeit setzen spezifische Prioritäten für jede einzelne NLPE.

In folgenden Bereichen sind die Qualitätsstandards umzusetzen:

- Personal
- Räumlichkeiten und Ausstellung
- Organisation der Bildungsarbeit
- Kommunikation und Austausch mit Leistungsträgern
- Netzwerke

- Finanzen und Haushaltsführung
- Vorbildfunktion der NLPE

### 10.2.1 Personal

Der Anforderungskatalog an die Leiter/innen und Mitarbeiter/innen der NLPE ist sehr umfangreich. Sie müssen über sehr gute naturwissenschaftliche Kenntnisse zum Ökosystem Wattenmeer und über didaktisch-methodisches Wissen zur Umweltbildung verfügen. Sie müssen über die aktuellen Entwicklungen im Nationalpark, Biosphärenreservat und Weltnaturerbe informiert sein, um den didaktischen Forderungen gerecht zu werden. Daneben müssen sie authentisch und selbstsicher sein und Kompetenzen in den Bereichen der Kommunikations-, Moderations- und Mediationstechniken besitzen. Sie müssen über ein großes Methodenrepertoire verfügen, mit dem sie situativ und adäquat auf die Verhaltensweisen ihrer Gäste reagieren können. Sie müssen in der Lage sein, die einzigartige Natur und Kultur der Wattenmeer- und Küstenregion attraktiv, erlebnisorientiert, zielgruppen- und situationsspezifisch zu vermitteln. Sie sollen die zu vermittelnden Inhalte mit der Lebenswelt der Gäste verknüpfen und dabei das Spektrum der Präsentationstechniken nutzen können.

Die Leiter/innen benötigen zusätzlich ausreichende Kenntnisse in der Haushalts- und Betriebsführung, in der Mittelakquise sowie in der Marketing- und Medienarbeit.

Abschließend sind die Leiter/innen verantwortlich für den operativen Betrieb der Einrichtung.

Je nach Einrichtung wird der Betrieb der NLPE neben der Leitung mit Angestellten, geringfügig beschäftigten Saisonkräften, Praktikant/innen, Freiwilligen und freien Mitarbeiter/innen gewährleistet. Die Leitung übernimmt die personelle Betriebsführung. In allen Einrichtungen sind diese Anforderungen nur mit viel Engagement zu bewältigen. Für eine gute kontinuierliche und innovative Arbeit muss ausreichend Personal mit angemessener Besoldung in den Einrichtungen beschäftigt sein. Des Weiteren müssen akzeptable Büroausstattungen, ausreichend finanzielle Mittel und Fortbildungsangebote für die Mitarbeiter/innen vorhanden sein.

Qualifizierungen können auch intern und gegenseitig erfolgen: In den NLPE arbeiten Fachleute, die neben den notwendigen Grundkenntnissen zu allen Themen auch über Spezialkenntnisse verfügen, zum Beispiel zu Schwerpunktthemen ihrer Einrichtung. Zu diesen Spezialthemen können die Bildungseinrichtungen interne Fortbildungen für alle NLPE, Fortbildungen und Zertifizierungen für Mitarbeiter/innen allein oder mit Kooperationspartnern anbieten und sich gegenseitig auf einen aktuellen Stand bringen. Solche Kooperationen sollten möglichst mit zertifizierten Nationalpark-Partnern angestrebt werden. Die Einrichtungen sollen sich bemühen, weitere Partner für gemeinsame Umweltbildungsprojekte zu gewinnen und die Partner motivieren, sich als Nationalpark-Partner zertifizieren zu lassen.

### 10.2.2 Räumlichkeiten und Ausstellung

Die NLPE benötigen als Mindestausstattung Räumlichkeiten für Ausstellungen, Vorträge, Gruppenarbeiten, Büroarbeiten, Besprechungen, Lagerkapazitäten, Laborarbeiten, Verkauf, sanitäre Einrichtungen und Garderoben. Wünschenswert sind Rückzugsräume für Gäste und Personal, Räume zum Spielen, Beherbergungsmöglichkeiten für das Personal und eventuell auch für betreute Gruppen in oder außerhalb der NLPE. Diese bedürfen der Pflege und Instandhaltung.

Ausstellungsinhalte, -elemente, -module und -methoden müssen regelmäßig und kontinuierlich aktualisiert und gewartet werden. Wechselausstellungen zu speziellen Themen, die nacheinander in den Einrichtungen gezeigt werden, können die Ausstellungen ergänzen. Die Vortragsräume müssen bequem bestuhlt und multimedial ausgestattet sein.

Die Arbeitsräume müssen in genügender Anzahl mit Feuchtarbeitsplätzen und/oder normalen Arbeitsplätzen, mit Mikroskopen, mit Binokularen und Laborgeräten ausgerüstet sein.

Rückzugsräume für Gäste benötigen eine gemütliche Sitzecke, eventuell mit Getränkeangeboten und einer Standardbibliothek.

In den Arbeits- und Rückzugsräumen für die Mitarbeiter/innen müssen eine geeignete PC-Ausstattung und eine Küche, die gegebenenfalls auch bei Veranstaltungen zur Gästerversorgung genutzt werden kann, vorhanden sein.

Spielbereiche für Kinder und Jugendliche und jung gebliebene Erwachsene in oder außerhalb der Ausstellung sollten vorgesehen sein.

Alle Räume und Ausstellungen müssen den üblichen Sicherheitsstandards genügen. Zudem sollten sie ein hohes Maß an Barrierefreiheit erfüllen.

### 10.2.3 Organisation der Bildungsarbeit

Die inhaltliche und organisatorische Arbeit der NLPE ist ganzjährig. Im Frühjahr, Sommer und Herbst (Mitte März bis Mitte November) liegt der Schwerpunkt auf der Veranstaltungsdurchführung und der Betreuung der Gäste. In den verbleibenden Wochen finden die Evaluation der vergangenen und die Planung der zukünftigen Arbeit statt. Die Veranstaltungen der kommenden Saison werden geplant und mit beteiligten Partnern oder Dienstleistern abgestimmt. Ausstellungen werden instandgesetzt und gegebenenfalls inhaltlich überarbeitet. Ausrüstungen werden repariert und Neuanschaffungen getätigt. Die Mitarbeiter/innen werden eingearbeitet und/oder fortgebildet. Netzwerke werden gepflegt, und Mitarbeiter/innen der Beherbergungsbetriebe, Touristeninformationen und sonstige Kooperationspartner werden über das Jahresprogramm informiert und fortgebildet. Die Bewerbung des Jahresprogramms wird organisiert, und Zielgruppen werden neu akquiriert.

Zu neuen Entwicklungen und Forschungsergebnissen müssen neue Veranstaltungen konzipiert werden. Auch wenn Veranstaltungen sich bewährt haben und bereits lange Zeit erfolgreich durchgeführt wurden, werden sie in ihren Zielen und ihrer methodisch-didaktischen Konzeption überdacht. Der Austausch innerhalb des Netzwerkes der NLPE, zudem Diskussionen und Überarbeitungen der Module unter Nutzung von Synergieeffekten sichern die Qualität vorhandener und zukünftiger Veranstaltungen. Es wird angestrebt, diese Synergieeffekte in Zukunft noch stärker zu nutzen.

### 10.2.4 Kommunikation und Austausch mit Leistungsträgern

Die UNESCO-Kommission hat als eine der Bedingungen für die Weltnaturerbe-Anerkennung des Wattenmeeres eine nachhaltige Tourismusstrategie gefordert. Um einen nachhaltigen Qualitätstourismus zu unterstützen, soll die Kommunikation zwischen den Bildungseinrichtungen, NGOs und anderen Verbänden, den Kurverwaltungen, den Touristeninformationen, der Gastronomie, den Beherbergungsbetrieben und anderen touristischen Leistungsträgern intensiviert werden. Personen aus diesen Institutionen sind wichtige Multiplikator/innen. Im Rahmen regelmäßiger Treffen sollten die Leiter/innen der

NLPE Gelegenheit haben, über die aktuellen Entwicklungen und Probleme berichten zu können und so die Akteure untereinander und an die Einrichtungen stärker zu binden.

Die Einrichtungen sind soziale Kristallisationskerne für die einheimische Bevölkerung zu Umwelt- und anderen Themen und wollen diese Funktion weiter ausbauen. Hier findet ein intensiver Austausch zwischen ehrenamtlichen Nationalparkwarten, Rangern, Naturschutzinitiativen und der lokalen Bevölkerung statt. Auf diese Weise werden interessierte Einheimische, Ehrenamtliche und andere Personen sowie schulische oder außerschulische pädagogische Kompetenzen vor Ort an das Haus gebunden. Die NLPE sind für die Nationalparkverwaltung eine Schnittstelle zu diesen Gruppen.

Neben dieser externen Kommunikation wird sich auch die interne Kommunikation in den Einrichtungen an den BNE-Anforderungen orientieren.

### 10.2.5 Netzwerke

Seit Gründung des Nationalparks sind alle NLPE untereinander vernetzt.

Darüber hinaus ist grundsätzlich ein intensiver Austausch zwischen den NLPE und weiteren Bildungseinrichtungen im Biosphärenreservat zu fördern.

Seit 2003 gibt es mit der Gründung der Internationalen Wattenmeer-Schule (IWSS) auf trilateraler Ebene die Möglichkeit des übergeordneten Austauschs.

Diese Netzwerke sind spätestens seit der Anerkennung als Weltnaturerbe auch international im trilateralen Kontext mit den derzeit ca. 50 Informationseinrichtungen im Weltnaturerbe zu erweitern. Dazu sollte das Gemeinsame Wattenmeersekretariat eine trilaterale Expertengruppe im Bereich Bildungsarbeit etablieren und finanzieren, so wie es im Bereich Wissenschaft bereits getan wurde.

Darüber hinaus ist ein intensiverer Austausch mit der AG Infozentren des Dachverbandes EUROPARC e. V. förderlich, um gemeinsame Probleme zu diskutieren und Lösungen zu finden.

Die Netzwerke sind auf andere Akteure im Natur- und Umweltschutz und den Tourismus auszuweiten. NGOs bringen den ökologischen, die Fremdenverkehrsfachleute den touristischen Sachverstand ein, um nachhaltige Tourismuskonzepte mit Naturerlebnisangeboten nach gemeinsamen Standards zu entwickeln und nachteilige Auswirkungen auf den Lebensraum auszuschalten oder zu minimieren. Die hochwertigen Angebote sollten mit Kooperationspartnern des Tourismussektors vermarktet werden.

### 10.2.6 Vorbildfunktion der Nationalpark-Einrichtungen

Die NLPE sollen die didaktische Vorbildfunktion innerhalb der Bildungseinrichtungen an der Küste haben. Sie sind Kompetenzzentren in der Vermittlung der Nationalparkinhalte.

Des Weiteren sollten die Bereiche Versorgung, Energie- und Wasserverbrauch, Verpflegung, genutzte Verkehrsmittel, Innen- und Außengestaltung und ihre Aktivitäten unter Nachhaltigkeitskriterien geprüft und entwickelt werden. Alle Artikel, die in den NLPE genutzt oder verkauft werden, sind auf den Prüfstand der ökologischen, umweltverträglichen, fair-gehandelten Kriterien zu stellen.

## 10.2.7 Finanzierung und Haushaltsführung

Alle NLPE haben ähnliche finanzielle Herausforderungen durch begrenzte Mittel. Sie unterliegen derzeit in Teilen unternehmensähnlichen Bedingungen. Sie müssen die zur Verfügung stehenden Mittel wirtschaftlich verwalten und einsetzen und ihre Dienstleistungen bewerben und ausführen.

Durch zunehmend wirtschaftliche Bedingungen im Betrieb der NLPE ist eine angemessene Bildungsarbeit im Weltnaturerbe Wattenmeer nur begrenzt möglich, besonders wenn die Bildungsarbeit noch hochwertiger werden und das grundsätzliche Ziel des Nationalparks, „Natur Natur sein lassen“, erreicht werden soll. Der Zweck der Gewinnmaximierung darf nicht den Zweck der Vermittlung und Bildungsarbeit verdrängen und ist kein Ziel von NLPE, die eine wichtige gemeinnützige Funktion in der Region erfüllen sollen.

Eine angemessene und dauerhafte finanzielle Förderung zum langfristigen Erhalt und zur Planungssicherheit der NLPE ist die Basis und die Voraussetzung für eine nachhaltige und qualitativ hochwertige Bildungsarbeit im Nationalpark.

# Anhang

## Anmerkungen

<sup>1</sup> Bundesamt für Naturschutz (BfN), Hrsg.: Naturbewusstsein 2013, Bevölkerungsumfrage zu Natur und biologischer Vielfalt, Bonn, 2014,  
[http://www.bfn.de/fileadmin/MDB/documents/themen/gesellschaft/Naturbewusstsein/Naturbewusstsein\\_2013.pdf](http://www.bfn.de/fileadmin/MDB/documents/themen/gesellschaft/Naturbewusstsein/Naturbewusstsein_2013.pdf)

<sup>2</sup> „Rettet die Phänomene“ in: Wagenschein, M.: Erinnerungen für Morgen, Beltz, 1989

<sup>3</sup> Cornell, J: Mit Cornell die Natur erleben, Verlag an der Ruhr, 2006

<sup>4</sup> Van Matre, S.: Earth Education... A New Beginning, The Institute of Earth Education 1990

<sup>5</sup> Naturerleben in: Janssen, W./Trommer G.: Unterricht Biologie, Friedrich Verlag 1988

<sup>6</sup> Trommer, G.: Natur wahrnehmen mit der Rucksackschule, Westermann Schulbuchverlag 1991

<sup>7</sup> Freeman, T.: Interpreting Our Heritage, University of North Carolina Press, 1957  
 Bildungswerk Interpretation: [www.interp.de](http://www.interp.de)

<sup>8</sup> Gemeinsames Wattenmeersekretariat (Hrsg.): Nachhaltiger Tourismus in der Destination  
 Weltnaturerbe Wattenmeer, Wilhelmshaven, 2014  
<http://www.prowad.org/sites/default/files/Tourism-Strategy-German-2014-12-19.pdf>

<http://www.tourismusanalyse.de/zahlen/daten/statistik/tourismus-urlaub-reisen/2014/reisekosten.html>

## Selbstdarstellungen der Nationalpark-Einrichtungen

Auf den folgenden Seiten präsentieren sich die 18 Nationalpark-Einrichtungen einzeln mit ihren wichtigsten Informationen zur Einrichtung sowie Ausstellungs- und Alleinstellungsmerkmalen.

# UNESCO-Weltnaturerbe Wattenmeer

## Besucherzentrum Cuxhaven

### Adresse:

Nordheimstr. 200  
27476 Cuxhaven  
Tel.: 04721/70070-400  
wattbz@cuxhaven.de  
wattbz.cuxhaven.de



### Öffnungszeiten:

Apr–Okt: Mo–Fr: 10–18 Uhr;  
Sa., So. u. Feiertage: 12–18 Uhr;  
Nov–Mrz: Mo–Fr: 10–16 Uhr,  
Sa. geschlossen; So. 12–16 Uhr; Karfreitag,  
Heiligabend und Silvester geschlossen;

**Träger:** Stadt Cuxhaven

### Arbeitsschwerpunkte:

Bildung und Information für den Nationalpark und das Weltnaturerbe Wattenmeer (v. a. naturkundliche Führungen, Ausstellungsführungen); Forum für diverse Themen des Naturschutzes; Unterstützung der UNB Stadt Cuxhaven; Zusammenarbeit mit dem Nationalpark-Ranger und dem Landschaftswart im NSG Cuxhavener Küstenheiden; Kooperation mit anderen Bildungseinrichtungen und Akteuren der Region; Ausbildung junger freiwilliger Mitarbeiter; Leitung der Junior-Ranger-Gruppe Cuxhaven

### Ausstellung:

Interaktive, künstlerisch gestaltete Ausstellung mit den Themenschwerpunkten UNESCO-Weltnaturerbe Wattenmeer und Cuxhavener Küstenheiden, insgesamt 14 Themenbereiche auf 450 m<sup>2</sup> Ausstellungsfläche, verschiedene Vertiefungsebenen, Aquarien, Panoramafenster mit Blick auf das Wattenmeer, Extrabereich für Kinder, Bibliothek/Mediathek, zweisprachige Audioguides, Sonderausstellungen; barrierefrei

### Ausstattung des Hauses:

Drei Seminarräume für Veranstaltungen (ein Raum erweiterbar für bis zu 70 Personen), Biolabor mit Meerwasser-Schaubecken, Shop, Bibliothek/Mediathek, Bereich für Sonderausstellungen, Ranger-Station, Werkstatt; Verleih von Ferngläsern, Wattkisten für GS, Sek. I, Verleih eines Wattmobils für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen

### Alleinstellungsmerkmal:

Heiden mit unverbautem Geestkliff im Übergang zum Wattenmeer, Lage des Hauses unmittelbar am Watt

# UNESCO-Weltnaturerbe Wattenmeer

## Besucherzentrum Norderney

**Adresse:**

Am Hafen 2  
26548 Norderney  
Tel: 04932/2001  
info@wattwelten.de

**Öffnungszeiten:**

Mrz–Sep: täglich 09–18Uhr  
Okt–Feb: täglich 10–17 Uhr

**Arbeitsschwerpunkt:**

Weltnaturerbe Wattenmeer

**Träger:** Stadt Norderney, BUND

**Ausstellung:**

große interaktive Ausstellung zum Thema Wattenmeer auf zwei Etagen, Themen orientiert an den Kriterien, die zur Anerkennung als Weltnaturerbe geführt haben, außerdem mehrere Aquarien, Kino, große Dachterrasse, eröffnet März 2015

**Ausstattung des Hauses:**

Vortrags- bzw. Seminarraum, Shop, Saal für Wechselausstellungen, Kino, Dachterrasse

**Alleinstellungsmerkmal:**

weithin auffällige Architektur; innovative, interaktive und spielerische Bearbeitung der Themen; riesiges und bewegliches Vogelgerüst auf der Dachterrasse

# UNESCO-Weltnaturerbe Wattenmeer

## Besucherzentrum Wilhelmshaven

### Adresse:

Südstrand 110b  
26382 Wilhelmshaven  
Tel.: 04421/910733  
info@wattenmeer-besucherzentrum.de  
www.wattenmeer-besucherzentrum.de

### Öffnungszeiten:

Apr–Okt: tägl. 10–17 Uhr;  
Nov–Mrz: Di–So: 10–17 Uhr

### Arbeitsschwerpunkte:

Internationale Kooperationen, Dauerausstellung, Sonderausstellungen, Umweltbildung, Bildungsarbeitskoordination und Qualitätsmanagement



**Träger:** Stadt Wilhelmshaven

**Betreiber:** UNESCO-Weltnaturerbe  
Wattenmeer-Besucherzentrum e.V.

### Ausstellung zu Themen, Aquarium etc.:

Interaktive Ausstellung über das UNESCO-Weltnaturerbe Wattenmeer (Flora und Fauna des Wattenmeeres), Großaquarien, Original-Krabbenkutter, 100jährige Vogelwärterhütte, Sturmerlebnisraum, Ebbe/Flut-Aquarium, Heinrich-Gätke-Kabinett mit Original-Vogelsammlung, Zugvogelforschung, multimediale Darstellung des Themas Wale mit Pottwal-, Delfin- und Schweinswalskelett, Forschungen im Wattenmeer, Sonderausstellungen

### Ausstattung des Hauses:

Vortragssaal für 99 Personen, Biolabor mit Stationsarbeit, Watlabor mit Stationsarbeit, Seminarraum, Café und Museumsshop, Bibliothek, Vorbereitungsraum für Exkursionen, Dachgalerie, Panoramaterrasse, Sonderausstellungsflächen, Magazin mit umfangreicher Sammlung von Vogelpräparaten, Werkstatt; weitgehende Barrierefreiheit; Ausleihe von Ferngläsern, Keschern, Bestimmungsbüchern, diverse Wattkisten für GS, Sek. I, Wattmobil für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen

### Alleinstellungsmerkmale:

Mehr als 2000 qm Dauerausstellungsfläche; 300 qm Sonderausstellungsfläche; mehrsprachige Fachkompetenz (Englisch, Französisch); Kooperation mit Forschungsinstituten; vielfältiges Bildungsangebot; Kooperation mit Busunternehmen; Nationalpark-Führer-Ausbildung

# Nationalpark-Haus **Baltrum**

**Adresse:**

Haus Nr. 177  
26579 Baltrum  
Tel: 04939-469  
[nlpe.baltrum@gmx.de](mailto:nlpe.baltrum@gmx.de)

**Öffnungszeiten:**

von den ersten Oster- bis zu den letzten  
Herbstferien:  
Di–Fr: 9:30–13 Uhr und 15–18 Uhr;  
Sa., So., feiertags: 10–12 Uhr und 15–18 Uhr

**Arbeitsschwerpunkt:** Gezeiten

**Träger:** Gemeinde Baltrum

**Betreiber:** BUND

**Ausstellung zu Themen:**

EG: Flora, Fauna und Lebensräume des Wattenmeeres, 2 Aquarien und Mikroskopier-Station;  
OG: Walstimmen, Küstenschutz, wechselnde Ausstellungen (Aquarelle, Fotos, Kinderzeichnungen,  
Cartoons des jährlich auf Baltrum statt findenden Witzspektakels...)

**Ausstattung des Hauses:** Vortrags- bzw. Seminarraum

**Bildungsangebote:**

Wattwanderungen (kleine, große, für Kinder, für Ü50); Salzwiesen-, Vogel-, Spülsaumführung, Für kleine Nixen und Wassermänner (jährlich 3 versch. Themen); Funkeln im Dunkeln, Nipptied – ein musikalisches  $\frac{3}{4}$  Stündchen; Dorf-, Küstenschutzführung; auf Anfrage: Dünen, Pflanzen am Wegesrand, Powerpoint-Vorträge (Seehund/Meeressäuger, Watt'n Meer, Weltnaturerbe,...), Filme

**Alleinstellungsmerkmale:**

Haus ist Ex-Gepäckschuppen der Reederei, liegt auf einer Warft – bei Sturmflut kommt die Nordsee bis zur Tür...

# Nationalpark-Schiff **Feuerschiff BORKUMRIFF**

## **Adresse:**

Am Neuen Hafen 9  
26757 Borkum  
Tel.: 04922/2030  
nationalparkschiff@borkum.de

## **Öffnungszeiten:**

Apr bis Okt: tägl.: 09.45–17.15 Uhr  
Nov bis Mrz: Di, Do und Sa: 10.45–16.15 Uhr

## **Arbeitsschwerpunkte:**

Umweltbildung, Dauerausstellung, eigene Wanderausstellung, Besucherinformation und Shop (Souvenirs und Bildungsmaterial), Fahrten als mobiler Nationalpark-Botschafter, standesamtliche Trauungen



**Träger:** Stadt Borkum, Förderverein Feuerschiff Borkumriff e.V., NABU Niedersachsen, WWF

## **Ausstellung zu Themen:**

„Auf hoher See am Borkum Riff“; „Borkum – Insel der Vielfalt“; „Offshore – Windenergie vor Borkum“; Wanderausstellung Offshore-Windenergie; Nationalpark-Grundinformation im Empfangsgebäude

## **Ausstattung des Hauses:**

**Dauerausstellung** mit Infotafeln, Monitoren, Hörstationen, Tierpräparaten und interaktiven Modellen; **Empfangsgebäude** mit Counter, Shop, Bibliothek, Sitzgelegenheiten, Behinderten-Toilette sowie kleiner Ausstellung mit Grundinformationen über den Nationalpark, außen Abstellplatz für Fahrräder; Nationalpark-Feuerschiff ist nicht barrierefrei; **Funkraum** als Amateurfunkstation genutzt; standesamtliche Trauungen in der Offiziersmesse jeden dritten Freitag im Monat; Beamer und Projektionswand für naturkundliche Vorträge; Spektive und Ferngläser für Vogelbeobachtungen; zwei Mikroskope sowie Wattkisten für Grundschule und Sek. I können an Bord genutzt oder ausgeliehen werden

## **Alleinstellungsmerkmale:**

Verknüpfung von Natur und Technik: Nationalpark-Haus und einzigartiges technisches Kulturdenkmal (modernstes und letztes außerdienstgestelltes Feuerschiff Deutschlands); Erhalt der Fahrbereitschaft als mobiler Botschafter für den Nationalpark Wattenmeer bei Hafenfesten, Fernsehproduktionen etc. mit überregionaler bzw. medialer Strahlkraft; zentrale Besuchereinrichtung innerhalb eines dezentralen Gesamtkonzepts für die Nationalpark-Information auf Borkum (ergänzt um Weltnaturerbe-Bereich Kulturinsel; Themenroute „Reedepad“ mit Beobachtungshütte und Ziel Nationalpark-Schiff; Nordsee-Aquarium); Ausstellungstexte und Ausstellungsführer (Schiffskarte für die eigenständige Schiffserkundung) sind durchgängig dreisprachig verfügbar auf deutsch, niederländisch und englisch; Offiziersmesse Ort für standesamtliche Trauungen; erhöhter Aufwand (hauptamtlicher Schiffstechniker, ehrenamtliches Engagement) für die Wartung des Schiffskörpers, die Bewahrung der „alten“ Technik und den Erhalt der Fahrbereitschaft

# Nationalpark-Haus Carolinensiel

**Adresse:**

Pumphusen 3  
26409 Wittmund-Carolinensiel  
Tel.: 04464/8403  
nationalparkhaus@carolinensiel.de  
www.nationalparkhaus-carolinensiel.de

**Öffnungszeiten:**

Mo–Fr: 10–13 Uhr und 14–18 Uhr  
Sa, So, Feiertags: 14–18 Uhr  
Nov –Mrz: auf Anfrage

**Arbeitsschwerpunkte:**

Umweltbildung und Ausstellung mit dem Schwerpunkt Naturgeschichte der Harlebucht

**Träger:** Stadt Wittmund

**Ausstellung:**

Interaktive barrierefreie Ausstellung über die Naturgeschichte des Küstenraumes Harlingerland unter dem Motto: „Unser Wattenmeer – dynamisch-jung-erfolgreich“. Die Ausstellung befindet sich in uriger Atmosphäre in einem denkmalgeschützten Gebäude direkt am Museumshafen.

**Ausstattung des Hauses:**

Dauerausstellung, Aquarien, Laden, „Quallenzelt“ am Strand

**Alleinstellungsmerkmal:**

Die Natur- und Kulturgeschichte der Harlebucht ist an sich schon einmalig und Bestandteil vieler Führungen sowie der Ausstellung. Durch enge Zusammenarbeit mit dem Deutschen Sielhafenmuseum wird dieses Thema in gemeinsamen Angeboten zusätzlich vertieft und abgerundet.

# Nationalpark-Haus Dangast

## Adresse:

Zum Jadebusen 179  
26316 Varel-Dangast  
Tel.: 04451/7058  
nationalparkhaus-dangast@email.de



## Öffnungszeiten:

Mrz–Nov: Di–Fr: 9–12 Uhr und 14–18 Uhr;  
Sa, So, Feiertag: 14–18 Uhr

## Arbeitsschwerpunkte:

Informationsvermittlung und Umweltbildung, Dauerausstellung, wechselnde Sonderausstellungen mit Kooperationspartnern, öffentlicher Veranstaltungskalender, Schul- und Gruppenveranstaltungen, Seminare

**Träger:** Stadt Varel, Schutzgemeinschaft Deutsche Nordseeküste e.V. (SDN), Der Mellumrat e.V.

## Ausstellung:

Ausstellung „UNESCO-Weltnaturerbe Wattenmeer“ mit Fokussierung auf den Jadebusen; Zusatzthemen Künstlerort Dangast (mit Partner Akademie Dangast), Maritime Notfallvorsorge (mit Partner Havariekommando) und Deichbau (Küstenforum: Küsten- und Naturschutz)

## Ausstattung des Hauses:

Seminarsaal; Kursraum; Küche zur Gruppenversorgung; > 450 m<sup>2</sup> Ausstellungsfläche mit Expansionsmöglichkeiten; großes Außengelände

## Alleinstellungsmerkmale:

Südlicher Antrittspunkt („Tor“) zum deutschen Teil des UNESCO-Weltnaturerbes Wattenmeer; Jadebusen als größtes Buchtenwatt des trilateralen Wattenmeeres; Verknüpfung des Hauptthemas „Weltnaturerbe Wattenmeer“ mit Zusammenhangthemen über die Nationalparkgrenze hinaus:  
**landwärts:** Kunst & Natur: Künstlerort Dangast (Stile: Expressionismus, Neue Sachlichkeit, Aktionskunst) und Seebadewesen in Dangast (ältestes Seebad an deutscher Festlandsordseeküste), Küstenschutz  
**seewärts:** Maritime Notfallvorsorge (Havariekommando)

# Nationalpark-Haus **Dornumersiel**

**Adresse:**

Oll Deep 7  
26553 Dornumersiel;  
Tel.: 04933-1565; 0172-4318580  
[www.nationalparkhaus-wattenmeer.de/dornumersiel](http://www.nationalparkhaus-wattenmeer.de/dornumersiel)

**Programm:**

[www.nationalpark-wattenmeer-erleben.de/  
veranstalter/nationalpark-haus-dornumersiel\\_40](http://www.nationalpark-wattenmeer-erleben.de/veranstalter/nationalpark-haus-dornumersiel_40)

**Öffnungszeiten:**

Apr–Okt: Di–Fr: 9–17 Uhr;  
Sa, So, Feiertag: 13–17 Uhr;  
auf Anfrage auch im Winter geöffnet

**Träger:** Gemeinde Dornum, BUND

**Arbeitsschwerpunkte:**

Umweltbildung und Öffentlichkeitsarbeit

**Ausstellung:**

„Von der Küste zur Insel“-Querschnitt Nationalpark Wattenmeer; Regenerative Energien und Naturschutz

**Ausstattung des Hauses:**

Ausstellung, Seminarraum bis zu 80 Personen, Labor, Gruppenunterkunft „Umweltforum“ bis zu 32 Personen

**Alleinstellungsmerkmale:**

Neben dem Nationalpark-Haus gibt es das Umweltforum, eine Unterkunftsmöglichkeit, die in erster Linie für Kinder, Jugendliche und Studenten konzipiert ist, die zu mehrtägigen Aufenthalten zum Thema Wattenmeer-Ökologie an die Küste kommen. Auch für Referendare und Lehrer auf Fortbildung ist das Umweltforum geeignet. Beide Gebäude sind barrierefrei eingerichtet: Treppenlift, Automatiktüren, Fahrstuhl u.v.m.

Ganzjährig – jede Jahreszeit hat ihre Reize – kann die Einrichtung genutzt werden. Jede Gruppe bekommt ein auf sie zugeschnittenes Programm nach Kriterien der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)

# Nationalpark-Haus Museum **Fedderwardersiel**

## **Adresse:**

Am Hafen 4  
26969 Butjadingen  
Tel.: 04733-851, Fax: 04733-8550  
info@museum-fedderwardersiel.de  
www.nationalparkhaus-  
wattenmeer.de/fedderwardersiel



## **Öffnungszeiten:**

1. Feb–15. Mrz: Di–So: 10–16 Uhr und  
15. Mrz–31. Okt: täglich: 10–17 Uhr

## **Arbeitsschwerpunkte:**

Dauerausstellung und Sonderausstellungen,  
Informationsvermittlung und Umweltbildung

**Träger:** Gemeinde Butjadingen

**Betreiber:** Förderkreis Museum Butjadingen e.V.

## **Ausstellung:**

Interaktive, aktuelle und Barriere arme Ausstellung zu der Natur und Kultur Butjadingens und über das UNESCO-Weltnaturerbe Wattenmeer. Schwerpunkte sind das Leben mit den Gezeiten. Auf drei Ebenen, Wasser – Land – Luft werden der Nationalpark und die Auswirkungen des Menschen auf die einmalige Natur thematisiert. In Aquarien und Dioramen werden Pflanzen und Tiere des Wattenmeeres vorgestellt.

## **Ausstattung des Hauses:**

300 m<sup>2</sup> Dauerausstellung, Sonderausstellungs- und Vortragsraum, Veranstaltungsraum, Salzwiesenpfad und Rettungsschuppen.

## **Alleinstellungsmerkmale:**

Einmalige Kombination aus Nationalpark-Haus und Regionalmuseum mit dazugehöriger Sammlung, Führungen und Informationen zum Langwarder Groden, Veranstaltungen die Natur und Kultur verbinden

# Nationalpark-Haus **Greetsiel**

## **Adresse:**

Schatthäuser Weg 6  
26736 Krummhörn-Greetsiel  
Tel: 04926-2041, Fax 04926-2303  
nationalparkhaus@greetsiel.de  
www.nationalparkhaus-wattenmeer.de/greetsiel

## **Öffnungszeiten:**

Apr–Okt: Mo–Fr: 10–18 Uhr; Sa, So und Feiertage:  
11–17.30 Uhr  
Nov–Mrz: Di–So: 10–16.30 Uhr

## **Arbeitsschwerpunkte:**

Dauerausstellung, Informationsvermittlung und  
Umweltbildung;



**Träger:** Gemeinde Krummhörn

**Betreiber:** NABU Landesverband  
Niedersachsen

## **Ausstellung zu Themen, Aquarium etc.:**

Interaktive Ausstellung über das UNESCO-Weltnaturerbe Wattenmeer mit den Schwerpunkten: Vögel der Leybucht, Deichbau und Fischerei, Aquarium, Watt'n Quiz,

## **Alleinstellungsmerkmale:**

Wattführerschein für das Hilgenrieder Watt, Uplewarder sowie Norddeicher Watt; Nationalpark-Führerausbildung; seit 2016 zertifizierte Natur- und Landschaftsführer-Ausbildung;  
Die Leybucht als Hot Spot der Vogelbeobachtung verspricht fast ganzjährig ein reges Vogelleben.

# Nationalpark-Haus Juist

**Adresse:**

Carl-Stegmann-Str. 5  
26571 Juist  
Tel.: 04935/1595  
nationalparkhaus@juist.de

**Öffnungszeiten:**

**Saison:** Di–Fr: 9.30–12.30 Uhr und 15–18 Uhr;  
Sa–So und an Feiertagen: 15–18 Uhr  
**Öffnungszeiten Winter:**  
Mi: 15–18 Uhr und auf Nachfrage

**Arbeitsschwerpunkte:**

Dynamik einer Insel, Meeressäuger  
Dauerausstellung, Umweltbildung;

**Träger:**

Inselgemeinde Juist;  
BUND Landesverband Niedersachsen e. V.

**Ausstellung zu Themen, Aquarium etc.:**

Interaktive Ausstellung über das UNESCO-Weltnaturerbe Wattenmeer (Flora und Fauna des Wattenmeeres), Infotafeln zu den Themen Watt, Salzwiese, Düne, Strand, Meer und Nationalpark; Inselmodell, 3 Meerwasseraquarien, Zwergwalskelett, Kinderecke

**Ausstattung des Hauses:**

Vortrags- und Seminarraum (Ausstattung: 2 Beamer, Laptop, Audioanlage, Flipchart, 2 Pinnwände, 10 Klappische, 50 Stühle) Laborraum (Ausstattung: 8 Binokulare, diverse Materialien zum Experimentieren, 1 Kamera für Binokular); weitgehende Barrierefreiheit; Ausleihe von Ferngläsern, Keschern, Bestimmungsbüchern, Wanderrucksack mit Bestimmungsmaterial, Wattkiste für GS, Sek. I, Informationsliteratur

**Alleinstellungsmerkmal:**

besondere Atmosphäre in der Ausstellung durch Sandfußboden  
sehr umfangreiches Angebot an unterschiedlichen Bildungsangeboten

# Seehundstation

## Nationalpark-Haus Norden Norddeich

### Adresse:

Dörper Weg 24  
26506 Norden-Norddeich  
Tel: 04931-97333-0, Fax 04931-82224  
info@seehundstation-norddeich.de  
www.seehundstation-norddeich.de

### Öffnungszeiten:

Täglich: 10–17 Uhr,  
auch an Wochenenden und an Feiertagen  
24.12. und 25.12. geschlossen

### Arbeitsschwerpunkte:

Dauerausstellung, Informationsvermittlung und Umweltbildung; internationale Kooperationen im Meeressäugerschutz



**Träger:** Verein zur Erforschung und  
Erhaltung des Seehundes e. V.

**Betreiber:** Verein zur Erforschung und  
Erhaltung des Seehundes e. V.

### Ausstellung zu Themen, Aquarium etc.:

Interaktive Ausstellung über das UNESCO-Weltnaturerbe Wattenmeer mit den Schwerpunkten Meeressäuger, Leben und Schutz im Wattenmeer; Ebbe und Flut; Tiere des Watts; Aquarium; Forschung; Vortrags- und Seminarräumlichkeiten, Watlabor

### Alleinstellungsmerkmale:

Lebende Meeressäuger (Seehunde, Kegelrobben) in der Aufzucht beobachten; mehrsprachiges Audio Guide System in der Ausstellung; Durchführung verschiedener Fortbildungsprogramme und Seminare (NLP-Führer, ZNL, Wattenjagdaufseher, LEB-Seminare); Kooperationen mit verschiedenen Bildungsträgern, Schulen, Verbänden, Jugendherbergen, Reedereien, Reiseveranstaltern; Veranstaltungen durch Nationalpark-Watt- und Gästeführer, zertifizierte Natur- und Landschaftsführer

# Nationalpark-Haus Wangerland

## Adresse:

Kirchstraße 9  
26434 Wangerland  
Tel.: 04426/904700  
nationalparkhaus@wangerland.de



## Öffnungszeiten:

**01.04.–30.10.:** Mo–Fr: 10–13 Uhr und 14–17 Uhr; Sa, So, Feiertag: 14–17 Uhr;  
**27.12.–06.01.:** 14–17 Uhr;  
Silvester/Neujahr geschlossen

## Arbeitsschwerpunkte:

Informations- und Bildungsarbeit zu folgenden Themen: Nationalpark und Weltnaturerbe Wattenmeer, Biosphärenreservat Nds. Wattenmeer, Erneuerbare Energien, Klimawandel und Klimaschutz, Gruppenbetreuung, Mikroskopierkurse (Plankton der Nordsee und des Wattenmeeres)

**Träger:** Wangerland Touristik GmbH in Partnerschaft mit der Gemeinde Wangerland und der Wissenschaftlichen Arbeitsgemeinschaft für Natur- und Umweltschutz e. V. (WAU)

**Kooperationspartner:** Windpark Bassens, Freundeskreis Nationalpark-Haus Wangerland

## Ausstellung:

Nationalpark- und Weltnaturerbe Wattenmeer, Biosphärenreservat Nds. Wattenmeer, Nordseeaquarien, Erneuerbare Energien, Klimawandel und -schutz, Globale Erwärmung, Schiffsbewegungen, Küstenschutz und Fischerei

## Ausstattung des Hauses:

moderne interaktive Mitmachausstellung – ca. 8.000 Liter fassende Nordseeaquarium-Anlage, Seminar- und Tagungsraum, Außenstation Forschungsstation Wattenmeer auf dem Campinggelände in Schillig

## Alleinstellungsmerkmale:

bewährte Mischung der Ausstellung aus alt und neu; Dioramen und Landschaftsmodell mit gepflegten Präparaten mit modernen Ausstellungselementen kombiniert; großzügige Aquarienlandschaft; Vermittlung ökologischer Zusammenhänge in der Nordsee und im Wattenmeer (Leittier: Scholle); Haltungsgenehmigung vom Veterinäramt; Kooperation mit Windpark-Betreibern; Betreiber des NLPH: touristischer Betrieb, TI-Nebenstelle im Haus integriert

# Nationalpark-Haus **Wangerooge**

## **Adresse:**

Friedrich-August-Str. 18  
26486 Wangerooge  
Tel.: 04469-8397; Fax: 04469/70299  
nationalparkhaus@wangerooge.de  
www.nationalparkhaus-wangerooge.de



## **Öffnungszeiten:**

**15.03.–31.10.:** Di–Fr: 9–13 Uhr und 14–18 Uhr  
Sa, So und Feiertage: 10–12 Uhr und 14–17 Uhr  
**01.11.–14.03.:** Di–Fr: 10–13 Uhr und 15–17 Uhr  
Sa, So und Feiertage: 14–17 Uhr

**Träger:** Gemeinde Wangerooge, NABU,  
Naturschutz- und Forschungsgemeinschaft  
„Mellumrat e.V.“

## **Arbeitsschwerpunkt:**

Das Nationalpark-Haus Wangerooge ist eine Informations- und Bildungseinrichtung des Nationalparks „Niedersächsisches Wattenmeer“. 1989 wurde das Haus eröffnet und wird seither als außerschulischer Lernort für Schulklassen, Gruppen und einzelnen Gästen genutzt.

## **Ausstattung:**

Für Veranstaltungen, Vorträge und Filmvorführungen bietet das Nationalpark-Haus Wangerooge einen Seminarraum mit Multimedia-Terminal. Für Personen mit eingeschränkter Mobilität kann ein Rollstuhl mit Ballonreifen für Strand und Watt ausgeliehen werden. Auf Anfrage sind Gummistiefel ausleihbar. Für Gruppen und Lehrer bietet das Nationalpark-Haus Unterrichtsmaterial wie eine Wattkiste, Wattenmeer-Puzzle oder Spiele an.

# Nationalpark-Haus **Wittbülten** an der Hermann Lietz-Schule **Spiekeroog**

## **Adresse:**

Hellerpad 2  
26474 Spiekeroog  
Tel: 04976-910060  
www.nationalparkhaus-wittbuelten.de  
info@wittbuelten.de,  
forschung@wittbuelten.de  
veranstaltung@wittbuelten.de

## **Öffnungszeiten:**

Mitte Mrz bis Anfang Nov: Di–So: 11–17 Uhr  
Anfang Nov bis Mitte Mrz: Di und Sa: 11–17 Uhr

## **Arbeitsschwerpunkte:**

Dauerausstellung mit Aquarium  
Umweltbildung, Veranstaltungen,  
Forschungszentrum, Café;



**Träger:** Hermann Lietz-Schule Spiekeroog,  
BUND LV. Nds., Gemeinde Spiekeroog, Nordsee-  
bad Spiekerooger GmbH, Carl von Ossietzky  
Universität Oldenburg

**Betreiber:** Nationalpark-Haus Wittbülten

## **Ausstellung und Aquarium:**

Mit zahlreichen Exponaten, Installationen und spielerischen Modellen kommen Sie den Geheimnissen unseres Weltnaturerbes auf die Spur und tauchen ein in die Welt der Meeressäuger. Unsere 10.000 Liter Aquarienanlage schafft Einblicke in die Unterwasserwelt der Nordsee.

## **Ausstattung des Hauses:**

Vortragssaal / Seminarraum für 40 Personen, 12 Computerarbeitsplätze; professioneller Laborbereich mit Kursraum für 40 Personen, Chemielabor, Vorbereitungsraum, Mikroskopierzimmer; Unterkünfte für bis zu 12 Personen; Café und Museumsshop; Bibliothek; weitgehende Barrierefreiheit

## **Alleinstellungsmerkmale:**

400 qm Dauerausstellungsfläche zur Inselnatur, Meeressäugern, Pottwal-Skelett und 10.000 Liter Meerwasseraquarien; Forschungszentrum mit Unterkünften, Nationalpark-Haus als Bindeglied zwischen Schule, Forschung und Tourismus; Café angegliedert

# Nationalpark-Haus **Wurster Nordseeküste**

**Adresse:**

Am Kutterhafen 3  
27639 Wurster Nordseeküste  
Tel.: 04741-960290  
nationalparkhaus@wursternordseekueste.de  
www.nationalparkhaus-  
wursternordseekueste.de

**Öffnungszeiten:**

Mai–Okt: täglich 10–18 Uhr  
Nov–Apr: Di–So: 11–17 Uhr

**Arbeitsschwerpunkte:**

Informations- und Bildungsarbeit, Dauer-  
ausstellung



**Träger:** Gemeinde Wurster Nordseeküste /  
Kurverwaltung

**Ausstellung:**

2 große und 2 kleinere Aquarien, Tidebecken, Interaktive Ausstellung über das Wattenmeer, den Nationalpark und das Weltnaturerbe mit Schwerpunkt Wurster Küste, Zugvögel und Fische

**Ausstattung des Hauses:**

ein voll ausgestatteter Seminarraum, ein Labor mit 20 Plätzen mit Binokularen

**Alleinstellungsmerkmale:**

das Haus liegt auf einer Wurt vor dem Deich direkt am Watt in unmittelbarer Nähe von einem großen Hochwasser-Vogelrastplatz  
Zertifizierte Natur- und Landschaftsführer, Nationalpark-Wattführer für Dorum-Neufeld, Cappel-Neufeld und Wremen

# Nationalpark-Erlebnisstation **Sehestedt**

## **Adresse:**

Am Strandbad  
26349 Jade-Sehestedt  
Tel: 04455-1458 (Jade-Touristik)  
info@nationalparkstation-sehestedt.de  
www.nationalparkhaus-  
wattenmeer.de/sehestedt

## **Öffnungszeiten:**

Mai–Anfang Sep: täglich 11–18 Uhr

## **Arbeitsschwerpunkte:**

Dauerausstellung, Informationsvermittlung und Umweltbildung; Angebote für Gruppen, Kindergärten und Schulklassen.



**Träger und Betreiber:** Gemeinde Jade

## **Ausstellung zu Themen, Aquarium etc.:**

Ausstellung über das UNESCO-Weltnaturerbe Wattenmeer mit den Schwerpunkten „Schwimmendes Moor“ und Fauna des Jadebusens; Aquarien mit typischen Organismen des Jadebusen-Watts; Muschel-sammlung

## **Alleinstellungsmerkmale:**

Die Station liegt mitten im Nationalpark, direkt am Watt des Jadebusens; einziges Außendeichsmoor im Nationalpark und weltweit; Wattwanderungen ins Schlickwatt des Jadebusens; ausgeschilderter Salzwiesen-Erlebnispfad zum „Schwimmenden Moor“ und durch die Salzwiesen; Kooperation mit Uni Oldenburg zu aktuellen Forschungsthemen; Laborausstattung mit Binokularen und Mikroskopen.

# Nationalpark-Informationsstelle Wattenhuus Benersiel

## Adresse:

Seestraße 1  
26427 Benersiel  
Tel.: 04971-5848  
wattenhuus@benersiel.de

## Öffnungszeiten:

Mär–Okt.: Di–Fr: 10–13 Uhr und 15–17 Uhr;  
So 14–17 Uhr  
Nov–Mrz: Di–Fr: 10–13 Uhr und 15–16.30 Uhr;  
So 14–17 Uhr

## Arbeitsschwerpunkte:

Kooperationen, Dauerausstellung, Sonderausstellungen, Umweltbildung, Bildungsarbeit



**Träger:** Stadt Esens & NABU Landesverband  
Niedersachsen

## Ausstellung zu Themen, Aquarium etc.:

Interaktive Ausstellung über das UNESCO-Weltnaturerbe Wattenmeer (Flora und Fauna des Wattenmeeres), Aquarium, Gezeitensimulator, Sonderausstellungen, Zugvogel-Exponate, Seehund-Exponat, Zugvogel-Memory, Muschelsammlung, Multimedia-Terminal mit kleinen Videos zum Thema Wattenmeer; Vogel-Hörstation

## Ausstattung des Hauses:

Galerie mit Vogel-Exponaten, Wattenhuus-Garten dient auch als Außenveranstaltungsort, Shop

## Alleinstellungsmerkmale:

vielfältiges Bildungsangebot; Kooperation mit Busunternehmen; Aufklärung „Weltnaturerbe“ für Stadtführer; Kooperation mit dem Museum „Leben am Meer“ Esens; Kooperation mit dem Niedersächsischen Internatshaus Esens